



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

31. Predig. Von dem allgemeinen Gericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Die ein und dreyssigste Predig.

Von dem Allgemeinen Gericht.

Et nunc (DEUS) annuntiat hominibus, ut omnes ubique portantes agant, eo quod statuit diem, in quo iudicaturus est orbem in iustitate. Ex Actis Apost. c. 17.

Jetzt verkündiget Gott den Menschen / daß alle überall richten sollen / dieweil er einen Tag gesetzt hat / an dem er richten wird nach der Gerechtigkeit. Act. 17.

- I. **S**ie Zeit / da die Christen Gottes / und ihres Heyls / so gar vergessen seynd / zur Zeit / da sie in einem so tiefen Schlaf versencket seynd / und so gar nit in acht nehmen die Gefahren / mit denen sie umgeben seynd: da wollen kleine leise Stimmen gar nit erklingen / sie aufzuwecken: sondern man muß laut schreyen / und ein grosses Geschrey machen / damit sie erschrecken / die Augen aufstehen / und die Gefahr sehen ihres ewigen Verderbens. Clama (spricht Gott zu dem Propheten Ilias) Ne cesses; quasi tuba exalta vocem tuam. Schreye / mein Prophet / und lasse nit nach: erhöbe dein
- IIa. 56. **S**timm wie eine Trompeten. Exalta in fortitudine vocem tuam. Erhöbe dein
- IIa. 40. **S**timm mit aller Macht. Und desgleichen sagt Gott auch zu dem Propheten Jeremia: Canite tuba in terra: clamate fortiter. Blaset die Posaun im Land / ruffet überlaut / und zu dem Propheten Ezechiel: Canite tuba; praeparantur omnes. Blaset die Posaunen / daß sich alle rüsten sollen. Was ist das für ein Posaun / die ohne Unterlaß erschallen solle? Es ist die Predig des Wortes Gottes: Tuba praedicationis (sagt Hugo der Cardinal) und die Glossa interlinearis: Ne cesses à praedicatione. Lasse nit ab zu predigen. Es soll die starcke Stimm der Predig in den Ohren der Christglaubigen wie eine Trompeten ohne Unterlaß erschallen. Quasi tuba exalta vocem tuam.
- Jerem. 4. **S**o lang die Menschen nit aufhören zu sündigen / sollen billich die Prediger des Evangelii nit schweigen. Warumb soll aber die Stimm des Predigers wie eine Feld-Trompeten seyn / und nit vil mehr wie ein anderes musicalisches Instrument, welches zu dem Kirchen-Gesang gebraucht wird? dann wann durch die Predig der Teuffel auß den Herzen der Menschen solle aufgetrieben werden / so wissen wir / daß David den bösen Geist von dem Saul vertriben hat mit dem lieblichen Klang seiner Harpffen: Recedebat ab eo spiritus ma us. Wann auch durch die Predig die verwirte zerstreute Gemüther sollen versamblet und beruhiget werden / so ist es geschehen / als wenn der Teuffel bey dem Eliseo zuwegen gebracht / dardurch bereitet / daß der Geist des bösen ihne kommen ist / wie Abulensis sagt: Adducite mihi psalterem, Bringet mir ein Cithar / oder Harpffenschläger. Es soll dann die Stimm des Predigers seyn wie ein Harpffen oder Cithar / sondern wie der Schall einer Posaunen / oder Posaun? wir wollen den heiligen Augustinum anhören. Scitis, quod tuba non tam oblectamentum solet, quam refectio formidinem. Erhöbe / daß die Trompeten nit so vil gößlichkeit / als zum Schrecken gemacht / und daß sie vil mehr eine Forcht / als ein Wöcket. Difes ist der Unterschied zwisch Instrumenten einer Kirchen-Music: die der Feld-Trompeten: jene beruhigen dem lieblichen Thon das Gemüth / und hierdurch zur Andacht: darumb gebraucht mans in den Kirchen zum Gottes-Dienst / die Krieges-Trompeten aber verändern / und erregen das Gebüt in dem Leib / als auch das Gebüt in dem sie mit ihrem starcken Schall gewaltig erschüttert / wodurch das Gemüth mehr in Unruhe und Schrecken gehalten wird. Difes nach dem Augustinus sagen: Ich will nit / daß meine Prediger und Prediger in ihren Predigen wie die lieblichen Harpffen und Citharen klingen / sondern der starcken Feld-Trompeten. Quasi tuba exalta vocem tuam; damit sie den Menschen die Häßlichkeit ihrer Sünden vorstellen: Et annuncia populo meo recedendum. Ich will nit / daß ihr Stimm ein liebliches Saiten-Spiel seye / durch welches Süßigkeit die Ohren und Herzen der Menschen verführerlich werden; sondern wie gleichsamb verzuert werden; sondern wie die scharffste Trompeten / durch deren Schall mit Forcht und Schrecken erfüllt werden. Quasi tuba, Gehe es / daß David mit dem Klang seiner Harpffen den bösen Geist auß dem Saul vertriben hat / so soll
3. **S**o lang die Menschen nit aufhören zu sündigen / sollen billich die Prediger des Evangelii nit schweigen. Warumb soll aber die Stimm des Predigers wie eine Feld-Trompeten seyn / und nit vil mehr wie ein anderes musicalisches Instrument, welches zu dem Kirchen-Gesang gebraucht wird? dann wann durch die Predig der Teuffel auß den Herzen der Menschen solle aufgetrieben werden / so wissen wir / daß David den bösen Geist von dem Saul vertriben hat mit dem lieblichen Klang seiner Harpffen: Recedebat ab eo spiritus ma us. Wann auch durch die Predig die verwirte zerstreute Gemüther sollen versamblet und beruhiget werden / so ist es geschehen / als wenn der Teuffel bey dem Eliseo zuwegen gebracht / dardurch bereitet / daß der Geist des bösen ihne kommen ist / wie Abulensis sagt: Adducite mihi psalterem, Bringet mir ein Cithar / oder Harpffenschläger. Es soll dann die Stimm des Predigers seyn wie ein Harpffen oder Cithar / sondern wie der Schall einer Posaunen / oder Posaun? wir wollen den heiligen Augustinum anhören. Scitis, quod tuba non tam oblectamentum solet, quam refectio formidinem. Erhöbe / daß die Trompeten nit so vil gößlichkeit / als zum Schrecken gemacht / und daß sie vil mehr eine Forcht / als ein Wöcket. Difes ist der Unterschied zwisch Instrumenten einer Kirchen-Music: die der Feld-Trompeten: jene beruhigen dem lieblichen Thon das Gemüth / und hierdurch zur Andacht: darumb gebraucht mans in den Kirchen zum Gottes-Dienst / die Krieges-Trompeten aber verändern / und erregen das Gebüt in dem Leib / als auch das Gebüt in dem sie mit ihrem starcken Schall gewaltig erschüttert / wodurch das Gemüth mehr in Unruhe und Schrecken gehalten wird. Difes nach dem Augustinus sagen: Ich will nit / daß meine Prediger und Prediger in ihren Predigen wie die lieblichen Harpffen und Citharen klingen / sondern der starcken Feld-Trompeten. Quasi tuba exalta vocem tuam; damit sie den Menschen die Häßlichkeit ihrer Sünden vorstellen: Et annuncia populo meo recedendum. Ich will nit / daß ihr Stimm ein liebliches Saiten-Spiel seye / durch welches Süßigkeit die Ohren und Herzen der Menschen verführerlich werden; sondern wie die scharffste Trompeten / durch deren Schall mit Forcht und Schrecken erfüllt werden. Quasi tuba, Gehe es / daß David mit dem Klang seiner Harpffen den bösen Geist auß dem Saul vertriben hat / so soll
- 4

die Trompeten vil tauglicher zu dem / das er außgetrieben werde aus den Herzen der Sünderen. Dem gerechten Elizeo mag eine Cythar dienlich seyn zu seiner Andacht; aber einen Undancbaren zerschrecken soll sich die Cythar nit hören lassen / sondern die Trompeten soll ohne Unterlaß in seinen Ohren erschallen: Ne cesses, quasi tuba. Lasse nit nach; erhöbe dein Stimm wie eine Trompeten: Tuba peccatoribus necessaria est, sagt der H. Augustinus, quæ non solam aures eorum penetret, sed & cor concutiat, nec delectet cantu, sed castiget auditu. Die Trompeten ist dem Sünder vonnöthen / die sie nit allein in die Ohren wohl hinein tringe / sondern auch das Herz erschütte: die ihn nit belustige / sondern ernsthaft bestraffe.

3. Weiters: Die Trompeten (sagt Origenes) dienet auch zu dem / das man darmit dem Kriegs, Volck das Zeichen gibt zum Streit: Nisi buccinet tuba, non committitur bellum: Vor dem Trompeten Schall gehet der Streit nicht an. Es schlaffen erwannt die Soldaten in dem Lager bey stiller Nacht. Da unterdessen der Feind seine Truppen anziehen laßt / umb sie unversehen zu überfallen. Wann aber die Feldwacht dessen gewahr wird / und es anzeigen / so laßt der Feld Obriste das Zeichen geben mit der Trompcten / Canite tuba, præparentur omnes: Vorüber gleich Lehrmen wird / und die Soldaten nicht allein erwachen / sondern auch mit grossem Geschrey zu den Waffen greiffen / dem Feind zubezugen / und ihn abzutreiben. O du streitende Kirck auff Erden! O Christliche Soldaten! wie vil unter euch seynd in einem tiefen Schlaf der Sünden / die weder an GOTT / weder an ihr Heyl / noch an die Ewigkeit gedencken! was thun unterdessen die Feind? sie seynd wachbar zu euerm Schaden; sie brauchen grossen Küst und Fleiß / euch sorglose zu überfallen / und zu übergewältigen. So sagt dann GOTT zu den Predigern: Quasi tuba exalta vocem tuam: Lasset die Trompeten des Göttlichen Wortes erschallen; erschreckt; und erwecket darmit die schlaffende Christen / damit sie zur Wehr greiffen / wider die Laster zustreiten. Nisi buccinet tuba, non committitur bellum: Wann die Trompeten sich nit hören laßt / so gehet der Streit nit an. Zur Wehr dann / ihr Christen / zur Wehr! an dem Sig hängt euer ewige Seeligkeit.

4. Laßt uns dieses genauer erwegen: wie soll der Prediger sein Stimm erhöhen? was soll er den Sünderen in die Ohren schreyen? Der heilige Apostel Paulus, als er gen Athen kommen / alda zu predigen; nach dem er diesen Atheniensen erklärt hat / welches der unbekante GOTT seye / hat er darauff angefangen / alle zur Buß zuvermahnen: Ut omnes ubique poenitentiam agant: Zu diesem Ende hat er ihnen vorgetragen das letzte allgemeine strenge Gericht: Eo quod statuitur, in quo iudicaturus est orbem in æquale Christi. Meßer. I. Theil.

rate: dann GOTT hat einen Tag gesetzt / an dem er die Welt richten wird nach der Gerechtigkeit. Es hat der Apostel dafür gehalten / das diese Betrachtung das beste Mittel seyn werde / die Herzen zur Buß zubewögen. Der heilige David sagt: Vox Domini præparantis cervos: Die Stimme des Herrn bereitet die Hirschen. Aquila list: parturire facit cervos: Sie machet die Hirschen gebähren. Hieronymus sagt: obstetricans cervos: Sie hülfet den Hirschen zum Gebähren. Felix list: Contremiscere facit cervos: Sie die Stimm des Herrn erschrocket die Hirschen / und beförderet dardurch ihre Geburt. Was ist dieses für eine Stimm des Herrn? Varablus sagt / es sepe der Donner: præparat, & iuvat ad partum tonitru & tempestate: Durch das Donneren und Ungewitter bereithet er sie zu leichter Geburt. Es hat nemlich die Schachtel oder das Wildstuck / grosse Beschwärnuß im Gebähren: es kostet sie nit wenig Mühe und Schmerzen: darumb wann die Zeit vorhanden ist / das sie gebähren solt / so will sie doch nicht daran: Si quando natura conatur emittere foetus, apud Pavidentur resistere. Wann es sich aber begibt / radam in das bey solcher Gelegenheit sich ein Wetter an dem Himmel erhöbt / und es donnert / so erschrickt die Schachtel / und dieser Schrecken macht / das sie alsdann leicht und fast ohn alle Beschwärnuß gebähret. Das veruracht bey ihr das Donneren: Parturire facit cervos: Diese Stimme macht den Hirschen gebähren. Was vermeinet ihr / Christliche Zuhörer / das die Sünden seynd? Sie seynd ein böses Nattergezücht / so in der Seel empfangen worden. O wie schwarz gehet es her / das sie wider heraußkommen? wie schwarz kombt es an / das man ein häßliche / und aus Geschämigkeit lang verschwigene Sünd beichte; das man ein Unbild verzeihe; das man das fremde Gut wider heimstelle? wie entschuldiget / und beschwäret man sich darüber? was ist nun für ein Mittel / diese Beschwärnuß zu überwinden? Canite tuba. Blase man die Feld Trompeten! wann sich hören laßt das Donneren von dem Göttlichen Gericht / wann diese Trompeten in den Ohren des Sünders erschallet / so wird er erwachen / und darüber erschrecken; und diese Forcht wird machen / das er die Sünden von sich bringet / und Buß thut. Potentes & præfactos (sagt allhier Lorinus) qui leniori doctrinæ non acquiescunt, terribis minis ad poenitentiam converci. Die gewaltige / und hartnäckige Sünder / welche durch mildere Lehren und Vorstellungen sich nit bewegen lassen / die werden durch solche Antruhungen erschrockt / und zur Buß gebracht.

5. Nun dann ihr Sünder / die ihr ohne alle Sorg schlaffet in euren Lasteren / und weder an GOTT / noch an die Ewigkeit gedencket: wachet auff; dann die Feld Trompeten des Göttlichen Wortes erschallet; es laßt sich hören der Donner des Gerichts. Wer von die

Plal. 88.

Aquila: Hieron. Felix, ibi.

Varablus Si quando natura conatur emittere foetus, apud Pavidentur resistere. radam in Job. 39.

Dddd

sem

S. Anselm
in Meditar.

sem Donnerstreich nit erwachet / sagt der H. Anselmus, der ist vilmehr einen Todten / als einem Schlafenden gleich. Qui non expergitur, qui non tremat ad tantam tonitruum, non dormit, sed mortuus est. O wann ich

den Geist des heiligen Pauli hätte / wie ich von dem allgemeinen Göttlichen Gerichte zu tragen ! Aber laßet uns GOTT bitten um diese Gnad anhalten durch die Güte der Königin der Englen. Ave Maria

Et nunc (DEUS) annuntiat hominibus, ut omnes ubique penitentiam agant. ep quod statuit diem, in quo iudicaturus est orbem in aequitate, Ex Actis Apost. c. 17.

Jetzt verkündiget GOTT den Menschen / daß alle überal Recht sollen / dieweil er einen Tag gesetzt hat / an dem er die Welt richten wird nach der Gerechtigkeit. Aß. 17.

Der erste Absatz.

Die Ursachen / warumb GOTT das allgemeine letzte Gericht halten wird.

6. **D**er schnelle Umlauf der Zeiten begunnet ohne Unterlaß zu dem Ende sich zu nahen / das ist / zu jenem Tag / den GOTT bestimmet hat für den letzten Tag. Statuit diem. Er hat den Tag gesetzt / sagt der Apostel : den Tag / von welchem als der Prophet Joel reden wollen / er sich stammelnd erzeigt hat / wie ein Kind / daß die Wort noch nicht aussprechen kan ; A, a, a, quia prope est dies Domini. U / a / a ; dann der Tag des HERRN ist nahe. Es wird diser Tag von dem Propheten Jeremia genannt ein großer / und sehr entschlicher Tag des HERRN : Manus dies Domini, & terribilis valde. Diser Tag / sagt der Prophet Malachias, wird hitzig seyn / und brennen wie ein Feuer : Ofen. Veniet dies succensa quasi caminus. Es wird seyn / sagt der Prophet Sophonias, ein Tag des Jorns : Dies irae dies illa. Ein Tag der Erbsal und Angst. Dies tribulationis & angustiae. Ein Tag des Jammers und Elends. Dies calamitatis & miseriae. Ein Tag der Finsternissen und Dunkelheit. Dies tenebrarum & caliginis. Ein Tag des Nebels und Sturmwindes. Dies nebulae & turbinis. Ein grausamer Tag / der voller Ungnad und Jorns ist / sagt Isaias. Dies crudelis & indignationis plenus. Was ist nun dieses für ein Tag ? O Christglaubige / es ist der Tag des letzten Gerichts. Dises ist der Tag / dessen Forcht die Wüsten mit Einsiedleren / die Clöster mit Ordens Personen / und die ganze Kirch mit Heiligen / dessen Vergessenheit hergegen die Welt mit Lastern / und die Höll mit Verdambten angefüllet hat. Dises ist der Tag / an welchem Christus JESUS / GOTT und Mensch / der gerechte Richter der Lebendigen und der Todten / kommen wird / von allen Menschen Rechenschaft zu begehren auch von allen ihren verborgenen Gedanken. Statuit diem, in quo iudicaturus est orbem in aequitate. GOTT hat einen Tag bestimmt / an dem er die Welt in der Gerechtigkeit richten wird. Und dises ist der Tag / dessen heilsame Ge

dächtnuß euch anheut bewegen soll. Er annuntiat hominibus, ut omnes ubique penitentiam agant. Diser Tag wird bestimmet / damit alle Bus thun. Ehe und juror wir aber die Ursachen trachten / welche diesen Tag erschrecken / so begehre ich zu wissen / und zu wissen / daß es alle wissen / warum GOTT das gemeinen Gerichts Tag angesetzt hat / Statuit diem. Er hat einen Tag bestimmet / wann es ein gewisse Glaubens- und alle Menschen gleich nach ihrem Verthun zu der ewigen Peyn verurtheilt werden / eines jeden Wercken / wie der H. Paulus Statutum est hominibus semel in hoc iudicium : Es ist den Menschen einmahl zu sterben / darnach aber das Barumb wird dann noch ein ander mal gehalten ? wann GOTT wie der H. Nahum sagt / ein Verbrechen mit Straffet ; Non vindicabit bis in idem / wie es die siebentzig Dollmetschen oder wann er den sentenz über eine Person zweymahl fällt / wie der H. Cyrillus Neque enim bis in id ipsum iudicabitur. Worzu dient dann dieses andere Gericht ? Wann ein jeder an dem jüngsten Tag dasjenige Urtheil bekommen wird / das in dem absonderlichen Gerichte über ihn gefallen ist ; wie der H. Augustinus Qualis quisque exierit suo novissimo iudicio invenietur in novissimo seculi die. Wird dann das Gericht / das Examen / und Sentenz widerholet an dem jüngsten Tag Statuit diem. Auf diesen Zweifel antwortet der selbste Lehrere / und gibt unterschiedliche Ursachen / warumben GOTT ein allgemeines Gericht zu halten beschloßen hat. Was sagt er / daß schon alle in der Ewigkeit ihr Urtheil empfangen haben / und daß die Zeit einen Lohn / oder eine Straff zu empfangen / sich damahlen schon gemeret hat.

Joel. 1.

Jerem. 30.

Malach. 4.

Sophon. 1.

Isaia. 13.

destoweniger / weiln etliche Handlungen der Menschen also beschaffen seynd / daß sie auch nach dem Tod bey anderen ein gute oder böse Folg und Wirkung nach sich ziehen ; als da sonderlich ist die gute oder böse Auffziehung der Kinder ; dann auch die gute oder böse Exempel / wodurch die Nachkommene entweder auf erbauet / oder geärgert worden ; so gemümet es sich / daß noch ein Gericht gehalten werde / bey welchem alles an den Tag komme / was auß eines jeden Thun und Lassen gutes oder böses bey der Nachwelt erfolget ist. Et propter hoc seynd die Wort des H. Thomas, oportet esse finale iudicium in novissimo die, in quo perfectè id, quod ad unumquemque hominem pertinet quocunq; modo perfectè & manifestè iudicetur.

9. Es hat der Prophet Malachias Christum unseren Herrn ein Sonn der Gerechtigkeit genennet / da er von ihme als von einem Richter der Lebendigen und der Todten in dem allgemeinen Gericht prophezehet hat : Orietur vobis timentibus nomen meum Sol iustitiæ. Euch / die ihr meinen Nahmen fürchtet / wird die Sonn der Gerechtigkeit auffgehen. Ein Sonn der Gerechtigkeit / (sagt der H. Hieronymus,) ist derjenige / der ein wahres Urtheil von allem fällen wird : Sol iustitiæ, qui vera omnia iudicabit. Laßt uns aber sehen / wegen welcher Eigenschaft der Sonnen Christus mit derselbigen verglichen werde. Ist Christus der Richter wie die Sonn ? Ja / sagt der H. Augustinus, er ist aber nit wie die Sonn im Winter / sondern wie die Sonn im Sommer : Ipse Sol, de quo scriptum est : Sol iustitiæ non est ortus nobis : ipse erit æstas nostra. Er ist die Sonn / von der geschrieben steht : Die Sonn der Gerechtigkeit ist uns nicht auffgangen : Er wird unser Sommer seyn. Vernehmet jetzt / in wem diese Gleichnuß bestehet. In dem Winter sihet man / wie die Kälte überhand nimmet / und wie die Schnee / Wolcken den Himmel überziehen. Was thut die Sonn ? sie geduldet es eine Zeitlang / und laßt es also seyn. Wann aber der Sommer heran kommt / so vertreibt sie alsdann mit ihren hitzigen Strahlen solches Gewölck sammt der Kälte ; und nit nur dieses / sondern nachdem das Gewölck schon vergangen / da sihet man erst ein grosses Gewässfer von den Bergen herab rinnen / und dem Meer zulauffen. Wie geschieht aber dieses ? woher kommt das Wasser / wann gar keine Wolcken an den Himmel seynd / aus welchen es herunter regnet ? es kommt solches Wasser von dem Schnee / der im Winter auß den Wolcken gefallen / und auß dem Gebürg liegen geblieben : dann die Sonne hat die Krafft / mit der sie nit allein die Wolcken zerschüret / sondern auch den hinterlassenen Schnee zerschmelzet. Nives præteritæ hÿemis, sagt der H. Augustinus, dissolvit æstas veniens. Den Schnee des vergangenen Winters zerschmelzet der ankommende Sommer. Also auch Christus / die Sonn der Gerechtigkeit Christi Wecker. I. Theil.

keit / haltet nit nur Gericht über die Sünder / das ist über die Wolcken / die sich über sein heiliges Gesag erhebt haben / wann er sie durch den Todt hinweg nimmet ; sondern auch über den hinterbliebenen Schnee / das ist / über die schädliche Wirkungen / die aus ihrem bösen Exempel und gegebener Vergernus entstanden / und nach ihrem Todt hinterblieben seynd. Er wird sie richten nicht allein wegen der Vermessenheit / mit welcher sie sein Göttliches Gesag übertreten haben / sondern auch wegen der Sünden / die sie verursacht haben bey der Nachwelt / welche die Gottlosigkeit von ihnen oerbet / und damit wie mit einer Pestilenzischen Sucht ist angesteckt worden. Darumb hat er einen allgemeinen Gerichts Tag bestimmet. Statuit diem.

Die andere Ursach / umb derentwillen ein allgemeines Gericht wird gehalten werden / ist / damit die Fromme wider zu Ehren kommen / welche jetzt bey der Welt verachtet seynd. Es triumphirt in diesem Leben die Bosheit ; und die Einfalt wird verlachtet : der Hoffärtige ist in großem Ansehen ; der Demüthige wird nit geachtet : den Reichen / und Mächtigen ehret man / wann er schon Gottlos ist / und der Arme / wann er schon heilig ist / wird nit angesehen. O ihr fromme Arme ! seyd wol getröstet ! es wird in dem Göttlichen Gericht / wie in einem Spiegel vil anders heraus kommen : Gleichwie in dem Spiegel die lincke Hand auff der rechten Seiten / und die rechte auff der linken Seiten erscheint ; also wird sich auch euer Zustandt in dem Gerichte verkehren ; ihr werdet von der linken Seiten der Verachtung auff die rechte Seiten der Glory und Herrlichkeit geselet werden. Ihr hergegen / O stolze Sünder / die ihr jetzt auff Erden in Ehren und Ansehen seyet / werdet alsdann nit mehr zur rechten / sondern zur linken Seiten stehen / und mit Spott und Schand erfüllet werden. Laßt uns hiervon den heiligen Job anhören / da er von denen Sünderen redet / die auff Erden in Ehren und Würden seynd. Er sagt : Elevati sunt ad modicum. Sie seynd ein kleine Zeitlang erhöhet. Es hat mit ihrer Erhöhung keinen Bestandt : Humiliabuntur, sicut omnia, & auferentur, & sicut summitates spicarum conterentur. Sie werden gedemüthiget / und hingenommen werden / wie alle Ding / und zertrüschet wie das oberst an den Aehren. Damit ihr diese Gleichnuß recht verstehet / so sehet einen Korn / Aher an. Auß wem bestehet er ? Er hat einen Halm / und die Körnlein. Darunter aber ist diser Unterschib (sagt der H. Gregorius) daß man den Halm sihet / wie er über sich stehet ; die Körnlein aber seynd verborgen. Aristæ ad alta prosiunt, grana latent. Nun laßt uns auff den Tersch Denen gehn. Wie steht es da mit den Körnlein / und mit dem Halm ? Der Strohalm wird mit den Terschlein zerschlagen und zerbrochen : die Körnlein aber fallen heraus / und kommen ans Liecht herfür / gang und unverfehrt : sie

10.

11

12

13

D d d 2

per

Thom. 2. p. 9. 59. in C. Malach. 4. Hieron. ibi. August. in 2l. 148. August. in Pl. 147.

werden mit mehr unterdrückt und verhält von dem stolzen Stroh. Es will der H. Job hier mit sagen: Es ligt wenig daran / daß jetzt auff Erden die Gerechte / wie die Körnlein / von den Sündern unterdrückt werden: das ist ihnen gut / damit sie in der Demuth erhalten werden. Es ligt auch wenig daran / daß jetzt die hoffärtige Sünder in diesem Leben / wie die Strohhalm auff dem Feld hoch über sich steigen und gehret werden: dann es wird der Tag kommen des tröschens / da wird man sehen / wie die Sünder werden nidergeschlagen / und gebrochen werden / da hergegen denen Körnlein / denen Gerechten fein Leyd geschähen wird: Sicut summitates spicarum conterentur. Darumb habt gut Herzk ihr Demüthige: dann euch zu Ehren hat Gott den Tag des allgemeinen Gerichts geseket: Scavit diem. Die Wort des H. Gregorii seynd: Sicut summitates spicarum conterentur impii; quia nimirum rigiditas eorum tritura ultimae fortitudine frangitur, quae nunc electorum vitam despiciens elevarur. Es werden die Gottlose an dem Tag des letzten Gerichts wie die Korn Acher getroschen / und zerbrochen werden / welche jetzt mit Verachtung der Gerechten sich erhöhen.

ubi supra.

II.

Die dritte Ursach des allgemeinen Gerichts ist / wie der H. Thomas sagt / damit Leib und Seel die verdiente Belohnung / oder Straff / zugleich empfangen. Dann gleichwie sie in diesem Leben einander Gesellschaft leisten / und einander helfen / zum guten / oder zum bösen / also ist billich / daß sie auch die Vergeltung des einen / wie des anderen / mit einander einnehmen. Es ist derowegen in der heimlichen Offenbarung Christus erschienen mit einem zwey schneydenden Schwerdt / welches auß seinem Mund heraus gangen: Gladius utraque parte acutus; nit allein diereil er die Gottlose und die Gerechte von einander abtheilen wird / wie Rupertus sagt / sondern auch / diereil der Sentenz, den er aussprechen wird an dem letzten Gericht / beyde betreffen wird / den Leib und die Seel: quia corpus & animam punit, sagt der gelehrte Viegas.

Apoc. 1.

Rupert. ibi

Vieg. Com. 2. in Apoc.

12.

Die vierdte Ursach ist die Ehr Christi des Herrn. Dann weisen er vor der Welt ganz verachtet / und ungerechtester Weis unterdrückt / an dem schmähslichen Creuz hangend ist gesehen worden; so geziemet es sich / daß er auch vor der ganzen Welt auff dem Thron der Glory und Herrlichkeit erscheine / und die gebührende Verehrung von allen Creaturen alda empfangen. Ipse sane, sagt der H. Augustinus, qui injuste judicatus est, iudicabit orbem terrarum in aequitate. Eben derjenige / der von den Menschen ganz ungerecht verurtheilt worden / der wird alsdann die ganze Welt richten als ein gerechter Richter. Eben dieser Ursach halber / sagt Rupertus; hat auch Gott zu diesem Gericht das Thal Josaphat ermöhlet / wie die Vätter und Schriftausleger abnehmen auß jener Stell bey dem Pro-

S. August. 1. Medit. p. 16.

pheten Joel: Congregabo omnes gentes deducam eas in valem Josaphat. Alle Bödler ver sammeln / und will sie in dieses Thal Josaphat führen: diereil werden die in welchen Christus zu Erden kommen Welt gelitten hat. Haben ihn alle gesehen in äußerster Schwach und Nuth gesehen / so soll er eben dieser Drey gesehen werden in höchster Ehr und Hierauff hat auch der Prophet Ezechiel ter / als er in einem geheimen Thron König Achab gesigt: in loco, ubi canes sanguinem Naboth. lincem guinem tuum. In dem Orth / da der des Naboths Blut gelectet haben / sie dein Blut auch lechen. Das behalt die Glosa, daß eben an dem Ort / Juden und Soldaten das Blut gossen haben / und wo er sein gesen hat zu Erlösung seines Weibes ist / seiner Kirch: da werden auch ihren Durst löschten mit dem Blut die Christum getödtet haben: und alle den Sohn Gottes kommen seiner Majestät die ihme angehabene seinen Feinden zu rächen. Medane alle Bödler und Geschlechter den betten / den sie entweder nicht erkennen oder nit haben erkennen wolln. Mitur omne genu. Alle Kny werden me biegen müssen: und eben zu seiner reicher Widererstattung der Ehr / unserm Erlöser geschähen soll / an dem Gerichts Tag angesehen und bestimmt tuit diem.

Unter allen Ursachen aber dieses ist dieses die fürnehmste / daß Gott erweisen will sein wunderbahrliche Weisheit / mit welcher er die Welt regert und damit er beantwort die ewige Bosheit / oder auß Unwissenheit entzweiffel und Klagen der Menschen diejenige / was sie jetzt nit zu G. mügen nach Gott ordnet und verhänget vil Dingen unendlichen Weisheit / auß ganz ten / aber den Menschen unbekannt schen. Wir sehen (sagt der H. Augustin) daß etwan ein junger Mensch nicht / im Leben dem gemeinen Wesen sehr nützlich wese wäre / da hergegen ein alter Mann Welt ärgeret. Wir sehen / daß die Väter durch den Tod hinweg nimmten Kinderen / und sie zu armen Waisen er wirfft durch Krankheit einen an der doch / wann er nicht arbeiten kan / essen hat; da hergegen ein anderer von Gesundheit ist / die er doch nur zu Lasten mißbraucht. Einem laß Geld und Gut zukommen / des es wendet; und einen anderen laß er arm welcher / wann er Reichthumb hätte / darmit schaffen würde. Er laß ein sterben / ehe es getauft wird; und einen deren laß er bey Leben / der ein

10. in

10. in

10. in

14

Joh.

Chryl. tom. 3. in Joan.

Ambr. 10. in

10. in

Jerem. 12. seiner Haushaltung. Was ist doch dieses? Justus tu quidem es Domine. O Herr/du bist zwar gerecht; ich weiß es wol/ aber nichts desto weniger seye mir erlaubt zu fragen: Quare via impiorum prosperatur? Warum lassst du die Sünder in solchem Überfluß/ und die Fromme in so grosser Armath leben? warum ist ein heiliger Lazarus so krank und elend/ da hergegen der lasterhafte Reiche in Purpur gekleydet ist/ und stattlich Mahlzeit haltet? Quare impii vivunt? warum leben die Gottlose/ fragt der H. Job. Warum sisset Nero auff dem Thron/ und ein heiliger Petrus hangt an dem Creuz? Usquequo peccatores gloriabuntur? Wie lang werden die Sünder sich rühmen? sagt David. Ist in diesem Leben gibt Gott noch nit Antwort auff dergleichen Fragen/ wie wohlten genugsame Ursachen beygebracht werden möchten/ womit ich mich anseho nicht auffzuhalten gedencke; es wird ein andermahl darvon zu handeln Gelegenheit geben. Es

hat aber Gott eben hierzu angesehen den Tag des letzten Gerichts/ damit er alsdann offenbare die geheime Anschlag seiner Urtheilen/ und seiner Fürsichtigkeit. Alsdann wird er zu erkennen geben das Abscheu/ und die Ursachen/ warum er dieses und jenes gethan oder zugelassen; auff das alle Menschen und Engel mit David sagen müssen: Justus es Domine, & rectum judicium tuum. Du bist gerecht/ O Herr/ und gerecht ist dein Urtheil. Auff diese Weiß wird Gott/ wie der Königliche Prophet sagt/ überwinden in dem Gericht/ und sich rechtfertigen gegen der Unwissenheit/ und gegen der Bosheit der Menschen/ indem er alsdann jedermännlich vor Augen legen wird/ was jetzt geheimb und verborgen ist an seiner Fürsichtigkeit: Et vincas cum judicaris. Wie Arnobius diese Wort des Psalmisten aufleget. Statuit dies. Den Tag des Gerichts hat er hier zu bestimmen.

Der andere Absatz.

Erschröckliche Verfolgung des Antichrists.

14. Nachdem wir die Frag etlicher massen beantwortet/ warum ein allgemeines Gericht werde gehalten werden; so lasset uns anseho sehen die entseckliche Zeichen/ welche diesem Gericht werden vorgehen; unter welchen etliche lang/ andere aber kurz vorher sich erzeigen werden. Unter den lang vorhergehenden seynd/ die würcklich schon vor Augen liegen: als der Untergang der Jüdischen Synagog, welche nunmehr ohne den wahren Glauben ist; und weder einen König/ noch ein gemeines Wesen mehr hat: dann auch die Befehrung der Heyden zu dem Christlichen Glauben; die Verfolgung von so vielen Königen/ als Vorläuffern des Antichrists; über das Krieg/Hunger/Pest/die Erdbeben; die überhand nehmende Bosheit/ und Mängel der Sünden; die Erkaltung in der Liebe/ der Abgang der gezimmender Ehrenbiethigkeit gegen Gott geweyhten Kirchen/ Priestern/ und geistlicher Obrigkeit. Dieses alles seynd Zeichen und Vorbotten des herzunahenden Ends der Welt/ und des erschröcklichen Gerichts Tags: darentwegen der H. Joannes in seiner ersten Epistel sagt: Novissima hora est. Die letzte Stund kommet heran. Dieses seynd/ wie der H. Ambrosius und Chrysostomus sagen/ die Krankheiten der Welt/ welche ihren nahen Tod andeuten. Eine Krankheit ist der Hunger/ eine Krankheit ist die Pest/ eine Krankheit ist der Krieg/ womit uns Gott erinneret/ das es zum End gehe/ damit wir uns nit zu fast in die Welt verheben: Quia in occasu saeculi sumus, praecedunt quaedam aegritudines mundi: aegritudo mundi est fames, aegritudo mundi est pestilentia, aegritudo mundi est persecutio. Seynd die Wort des H. Ambrosii. Was se

het ihr anders/ O Christglaubige/ als dergleichen Krankheiten der Welt. Warum liebet ihr dann dasjenige/ was sterblich und vergänglich; und vergesst darneben dessen/ was ewig und unsterblich ist?

Andere nähere Zeichen des herankommenden letzten Gerichts seynd/ die Verkündigung des Evangelii in der ganzen Welt/ wie Christus anzeigt Math. 14. dergleichen der Untergang des Römischen Reichs/ wie der Apostel Paulus andeutet 2. Theß. 2. nach Meynung Tertulliani, Hieronymi, und Cyrilli; und dann die Anfunfft des Antichrists/ wie der Apostel sagt/ und Daniel der Prophet. Wir wollen uns bey diesem letzteren auffhalten. Wer ist nun der Antichrist? er ist/ welchen Daniel nennet ein erschröckliches Thier; und der Apostel einen Menschen der Sünd: er ist/ dem der H. Geist in heiliger Schrift keinen eignen Nahmen gibt/ weil er den eigentlichen Nahmen eines so bösen Menschen nit in dem Mund hat nehmen mögen/ wie der H. Irenaeus sagt; er wird allein genennet der Antichrist/ dieweil er Christo in allem zuwider seyn wird. Er wird auf einem Ehebruch empfangen werden/ wie der H. Augustinus und Damascenus dafür halten: er wird aus der Junfft Dan zu Babylonia gehohren werden/ sagt der H. Hieronymus, und der H. Gregorius. Er wird heimlich erzogen werden von verächtlichen Leuthen/ von Zaubern/ Hexenmeistern/ und Teuffelsbannern/ sagt der H. Damascenus. Er wird folgendts nach Jerusalem kommen/ und allda beschnitten werden; er wird einen grossen Eyser erweisen für das Mosaische Gefas/ und wird die Juden bereben/ er seye der versprochene Messias. Er wird eine grosse Schein

15.

Tert. in Apol. c. 32.
S. Hieron. q. 11. ad Algas.
Cyrill. Ca. 15.
Dan. 7. & 12.

Iren. 1. 3. c. 30.

D d d 2

Heiligkeit / Andacht und Gerechtigkeit erzei- gen. Er wird sich stellen / als einen Verach- ter der zeitlichen Dingen / als einen Feind der Abgötterey / und als einen Liebhaber der Göttlichen Schrift: die Ehebrecher wird er straffen / gegen den Armen wird er mitley- dig und freigebig seyn. Er wird letztlich ei- nen solchen Schein der Tugend von sich geben / daß viel Völkerschaften ihne für ihren König werden haben und crönen wollen.

16. Wann er nun solchermassen ein grosses Ansehen / einen grossen Anhang / und ein grosse Macht wird bekommen haben / als dann wird diese bosshafte Schlang anhöben ihr Gift von sich zu lassen / und theils durch List / theils durch Verheissungen / und theils durch Gewalt sein Reich auszubreiten durch alle Theil der Welt. Er wird vor allem sich

S. Antonin 4. p. tit. 13. 6. 4. 6. 3.

Hippolit. orat. de consum. saeculi.

Dan. 11.

beseissen zu erweisen / sagt der H. Antoninus, daß an ihme alles sey erfüllet worden / was die Propheten von dem versprochenen Mes- sias weisgesagt haben: und weisen die Juden sehen werden / daß er ein Feind Christi / und der Christen seye / daß er hergegen ihre Ge- bräuch und Ceremonien zulasse und gut heisse; daß sie auch von ihme alle Hülf zu hoffen / die sie verlangten; so werden sie ihm Hauffen- Weis zufallen / und ihne für ihren lang er- wartheten Messias halten und verehren / sagt der H. Hippolitus. Fürs andere / so wird er sehr vil / auch von den Christen / an sich ziehen und zu seinem Gehorsam bringen durch grosse Reichthumb / Ehren und Würden / die er ih- nen geben wird / wie der Prophet Daniel weis- gesagt: Multiplicabit gloriam illis, dabit postetatem multis, & terram gratuito divi- det. Er wird ihnen grosse Ehr und Gewalt geben / und das Land unter sie auftheilen; Dann über die Einkunften von so vielen Län- derten / die sich ihme untergeben / wird ihme auch der Teuffel aus Verhängnuß Gottes / vil Gold und Silber auf den Gold und Sil- ber-Gruben herbringen; er wird ihm auch die köstliche Perlen und Edelgestein / und die verborgene Schatz entdecken in dem Meer und in der Erden / wie geschrieben steht; Domina- bitur thesaurorum auri & argenti & in om- nibus pretiosis. Er wird herrschen über die Schatz von Gold und Silber / und aller köst- lichen Dingen. Was wird das für einen Gewalt und Krafft haben bey denen Ehrgeiz- igen / und bey den Liebhaberen der zeitlichen Güteren!

17. Noch gewalthätiger und entseßlicher wird seyn das dritte / nemlich die Verfolgung: Dann wann er sehen wird / daß fromme Chris- ten sich beständig erweisen in dem Glauben an Christum Jesum; so wird die Grausamb- keit der Tormenten / die er ersinnen / und wi- der sie gebrauchen wird / dermassen groß seyn / daß / wie der Prophet Daniel sagt / von An- begin der Welt dergleichen nit gewesen: Ve- niet tempus, quale non fuit ab eo; ex quo gentes esse coeperunt. Christus selbst sagt:

Dan. 11.

Perer, 161. Erit tunc tribulatio, qualis non fuit ab initio.

Es wird ein solche Trübsal seyn / bestehend von Anbegin niemahlen gesehen. Die grausamen Verfolgung / sagt Daniel / werden auch vil Gerechte unterliegen: Er pre- lebit adversus Sanctos: Er wird die über- bergwältigen. Datum est ei bellum cum sanctis, & eos vincere: sagt der Joannes: Er wird Krieg führen mit den- ligen / und wird sie überwinden; daß dem Leib nach / die er marteren wird: wi: d: Andere aber / welches vil ist / der Seel nach; indem er sie durch- same Torment zum Abfall bringen will / sie Christum / und den Christlichen ver- laugnen werden. Es wird nit einen an- anderer Weeg und Mittel seyn / als ent- weder sich marteren lasse / oder ab- fallen abfalle / oder sich in den Höl- len lunkeln verberge.

Die Trübsal wird immer dann die Christen in höchster Ver- dann dieses grausame Unthier ver- messener Hoffart allein wollen seyn / und für einen Gott gehalten / dem man Kirchen bauen / und die- Die Christo dem Herrn gemeyne- wird er niederreißen / und schänden- lige Bilder / Christi daß Trübsal / der seligsten Jungfrauen / und die- GOTTES wird er vertilgen; die Christlichen Gottes-Dienst abschaf- lige Bücher verbrennen / den heiligen Sacramenten / und des heiligen Opffers verbiethen / also daß die vier- derthalb Jahren öffentlich nit mehr halten werden: Er wird nit zulassen / das Evangelium predige; den Enoch, die es zu selbiger Zeit zu ver- behalten worden / wird er tödten / nach- hernach wiederum zum Leben weckt werden; Nit ein einziges Stein stehen lassen / daß man die Augen- werffen fonte; er wird auch nit zulassen / man sich mit dem Zeichen des heiligen- zes bezeichne: Er wird den Gemein- deres Zeichen geben / welches sie an die- oder an der rechten Hand werden tra- sen / daß sie daran erkennen werden / noch verkaufen / noch einiges Gutes- treiben dörfen: Das Zeichen wird in diesen Worten: Nego Jesum. O- laugne Jesum. O Christum / was- für ein Trübsal seyn? Gemeinlich- ste / so jemahls auff der Welt gewes- tunc tribulatio, qualis non fuit.

Was wird er erst vermögen und bringen durch das vierde Mittel / nemlich den vorigen dreien zu Verlaugnen / falschen Lehr gebrauchen / wie der Apostel sagt / so wird er durch- berey und Teuffels / Künften / Wunder würcken / und Ehen- thun; und dieses nicht nur er allein / auch andere seine Diener / und

13. In omni virtute, & signis, & prodigijs mendacibus. Also hat Christus selbst weißgesagt: Tunc surgent pseudo-Christi, & facient signa & prodigia magna. Es werden falsche Christi / und falsche Propheten aufstehen: und werden grosse Zeichen und Wunder thun. Was wird für eine Verführung seyn / wann er (wie der H. Hippolitus sagt) in Gegenwart und Angesicht der Christen die Aufsässigen wird reinigen / die Sichtbrüchige gesund machen / die Teuffel aus den Leibern austreiben / und dem Schein nach gar die Todte zu dem Leben wird auferwecken / und wann so wohl diese / als jene / ihne für den wahren Gott aufruffen werden? was wird es werden / wann er die Sonnen an dem Himmel wird still stehen machen; wann er Ungewitter auff dem Meer wird erregen / und wider Willen nach seinem Gefallen; wann er die unvernünftig: Thier / und die säugende Kinder / ja gar die leblose Bilder / wie Lactantius sagt / wird redend machen / und aussagen / das alles falsch seye / was Christus gelihrt hat; und das er nit der Sohn Gottes / sondern ein Betrüger seye / der verdambt worden? wie wird es gehen / wann er das Feuer vom Himmel herunter wird fallen machen / diejenige / so ihm widersprechen / zu verzehren / wie Elias gethan; oder das zu seiner Ehr zu bereitete Opfer anzuzünden; oder seinen Jüngeren feurige Zungen mit uthelen / auff das sie alle Sprachen reden / wie es geschehen ist / als der Heilige Geist in Gestalt feuriger Zungen über die Jünger Christi kommen ist? Uteriam ignem faceret de coelo descendere. Wie wird es gehen / wann er / wie Albertus Magnus sagt / sich stellen wird / als wann er gestorben wäre / und als wann er von Todten wider auferstande / und gen Himmel fahrte / von den Teufflen über sich in die Luft erhöhet? wie wird es gehen / wann man sehen wird unzahlbare auß Teufflen in Engel des Lichts verstellte Geister / wie Hippolitus sagt / die ihne auffwarthen / die mit Lob / Gesänger ihne preisen / und die ihn für den wahren Gott und Messiam aufruffen werden? wie wird es gehen / sagt der heilige Gregorius / wann derjenige / der sich umb des Christlichen Glaubens willen wird martern lassen / sehen wird / wie sein Hencker und Peiniger Wunderwerk thun wird / umb ihne dardurch von dem Glauben an Christum abwendig zu machen? was für eine schwere Verführung wird dieses seyn? Quae erit humanae mentis illa tentatio, quando pius Martyr & corpus tormentis subicit, & tamen ante ejus oculos tortor miracula facit? Warhafftig es wird die Verführung so groß seyn / das auch die Außerwählte / wann es seyn konte / wie Christus sagt / dardurch wurden verführet werden: Ita ut, si fieri potest, inducantur in errorem etiam electi. O wie vil werden betrogen werden (sagt der H. Joannes) wann sie die falsche Wunderwerk mit Augen ansehen werden? Et seducet habitantes in terra, propter signa,

quae data sunt illi facere in conspectu bestiarum. Er wird die Böse / sagt Albertus Magnus / an sich ziehen durch Geld und Gut / so er ihnen geben wird; die Fromme durch Pein und Formenten / die er ihnen anthun wird; und die Einfältige und Unbehutsame durch das Predigen / und durch die Schein-Miracel.

Sag mir jetzt / O Christen-Mensch / was würdest du thun / wann du zu denselben Zeiten dich bey Leben befinden soltest? was würdest du thun / wann der Antichrist jetzt zugegen wäre / und du alles dieses hörest / und mit Augen sehest? woltest du dich bezeichnen lassen mit jenem Gottlosen Zeichen / und Uberschrift: Nego Jesum: Ich verlaugne Jesum? woltest du Jesum verlangnen? du wirst sagen: wie? Christum verlaugnen? ich wolte ehe tausendmal sterben umb des Glaubens willen an Christum: Ich wolte die falsche Miracklen verachten / die anerbottene Reichthumb wolte ich mit Füßen treten / und die angetrohetere Pein und Marter nit achten. Das ist ein recht Christliche Antwort. Höre aber jetzt / O Christ / der du in Sünden lebst: Höre / was der heilige Joannes sagt: 1. Jo. 4. der Antichrist ist schon vorhanden; Nunc jam in mundo est: Er ist jetzt schon auff der Welt; nit war der Versohn nach / sondern dem Geist nach / wie der gelehrte Cornelius a Lapide anmercket: Non in persona, sed in spiritu. Gib nur acht / so wirst du nit nur einen / sondern vil Antichristen vast aller Orthten sehen. Ist der nit ein Antichrist / das ist wider Christum / der wider seinen Willen und Gebott einem zu der Kacheinrathet? der seinen Neben-Menschen anführet zum Spillen und Tanzen / wo die Gefahr und Gelegenheit ist zu sündigen? Ist der nit ein Antichrist / der Geld / Gnad / und Hüff anerbietet einer Weibsversohn / sie umb ihr Keuschheit zu bringen? Ist nit auch ein Antichrist jene Weibsversohn / welche mit leichtfertigem Aufzug / Worten / und Gebärden / andere zur Sünd anreizet? Ist der nit ein Antichrist / welcher mit seinem bösen Exempel andere ärgeret / und verführet? Alle diese / sagt der H. Augustinus / seynd Antichristen / und Teuffels Diener: Quicumque (seynd seine Wort) sive Laicus, sive Canonicus, sive Monachus, contra justitiam vivit, & Ordinis sui gloriam impugnat, Anti-Christus est, Minister Sathanae. Ein jedwedeter / er seye geistlich / oder weltlich / der der Gerechtigkeit / und der Gebühr seines Stands und Berufs zu wider lebt / der ist wider Christum / et dienet den Teuffel.

Was ligt daran / wann du schon Christum mit dem Mund nicht verlaugnest / und den Glauben nit verlehrest. Wann du ihn aber mit dem Werck verlaugnest / und durch eine Todtsünd die Lieb verlehrest? Es wird dir alsdann der Glaub nit nutzen / sondern zu grösserer Verdammung gereichen. Was hast du anders gethan / da du dich verführen liegst / von dem Antichristen / die du vor Augen gehabt /

20.

21a

S. August. tom. 9. tr. de Anti-Christo.

gehabt / als daß du Christum mit dem Werck
verlaugnet? Dein falsches Schwören / was
war es anders / als Christum verlaugnen wes
gen eines schlechten zeitlichen Gewinns? In
dem du eingewilliget in unkeusche / oder in
rächgerige Gedanken / was war es anders /
als in dein Herz eintrucken das Zeichen des
Antichrists: Nego Jesum: Ich verlaugne
Jesum? da du dich mit unkeusem Anta
sten veründiget / was war es anders / als eben
dasselbe Zeichen auff deine gaitle Hand tru
cken: Nego Jesum; Ich verlaugne Jesum?
Ein jedwedere andere Todtsünd / die du mit

Gedanken / Worten / oder Wercken
gen / was war es anders / als eben
wann du gleich den Glaub an Christum
abschwörst / du ihm dannoch die
Lieb und den Gehorsam verpfl
wegen eines zeitlichen Guts / Eyer
lust / den dir der Geist des heiligen
Christi hat anerbotten? O Christ
Buß über solche Verlaugnung / die
allein macht nit selig: die Christ
werden auch daryu erfordert: Ubi
ubique poenitentiam agat.

Der dritte Absatz.

Von den Zeichen / welche nechst vor dem letzten Gericht wer
den vorher gehen.

22. **W**ann nun die vierdthalb Jahr des
Reichs des Antichrist werden vollendet / und er getödtet seyn durch den
Geist Christi auff dem Delberg / in Gegen
wart eines unzähligen Volcks / eintweder
durch einen Donnerstreich / wie die Historia
Scholastica meldet / oder allein durch die ge
waltige Stimm Christi / wie der heilige Paulus
andeutet: Interficiet eum spiritu oris sui.
Er wird ihn tödten durch den Geist seines
Munds: Als dann wird die Göttliche Barm
herzigkeit noch einen Termin von fünf und
vierzig Tagen verleyhen / auff daß die jeni
ge / die von dem Antichrist betrogen und ver
führt worden / Buß thun mögen / wie der
heilige Gregorius und Antoninus dafür hal
ten: da sich dann gleichsamb die ganze Welt
zu Christo bekehren wird. Hernach aber /
wann der letzte schreckliche Tag nahe seyn
wird / da gleichwol die Sünder sich dessen nit
besorgen / sondern in ihren Welt / Händlen
und Geschäften vertiefft seyn werden / wie zu
den Zeiten des Noë / nach Aussag des Evan
gelii; Als dann (sagt Christus) Erunt signa
in Sole, & Luna, & Stellis: Werden Zeichen
seyn an der Sonnen / an dem Mond / und an
den Sternen / und an allen Elementen. Die
Sonn wird an den Mittag verfinstret wer
den; der Mond wird Blut-färbig erscheinen;
die Sternen werden vom Himmel fallen / das
ist; es werden solche angezündte Dämpff ober
Comöten / gleich den Sternen herunter fah
ren / als wann sie den ganzen Erdboden ver
brennen wolten. Die Elementen werden in
Unordnung gerathen; in dem Luft werden
entsefliche Sturm / Wind und Ungewitter
sich erhöben; die Wasser werden sauffen und
brausen; die Erden wird durch Erdbidem
erschütet werden; das Feuer wird allenthal
ben von den Bergen / und von der Erden
aufbrechen.

23. **W**as will das bedeuten? warumb erzei
gen sich die Welt / Gschöpf also verirrret?
Erunt signa: Es werden Zeichen seyn. Dife
Zeichen (sagt Abulensis) bedeuten das Nit
leypen der Natur über den Untergang der

Welt: Die Sternen erzeigen
das Absterben der Menschen / zu
sie erschaffen waren: Erunt signa
den Zeichen seyn: die Räder an der
Welt-Uhr werden alle territet / wie
cus de Ponte, zum Zeichen / daß
Stund verhanden sey: Erunt signa
den Zeichen seyn: Dife Zeichen
kennen geben den großen Unm
tes nichts kan finster und verdor
über die sündige Menschen; in der
Sternen verbunden / und gleich
Fenster / durch welche einiges
Welt kommen möchte / zumachen
schließen wird; andeuten / daß er
stere ohne alle Erbärmnis daran
werde: Dann wievool vor den
wird er doch zu grösserem
Sünder die Welt / Richter auß
durch anzuzeigen / daß er den
mehr ansehen wolle / und seiner
men: Erunt signa; Es werden
Dann gleichwie ein Hemann / der
Ehr eyfferet / wann er aus der
Haus kombt / und befindet / daß
Wirthin an ihm untreu worden /
Ehe gebrochen / seinen Zorn und
hierüber nit nur an ihrer
sondern auch an ihrem
Haukrath / dessen sie sich geb
rer Hoshheit: Also wird auch
gerechten Zorn nit allein an den
aufüben / der gesündigt hat /
an den anderen Geschöpfen / dem
dient hat zu seiner Beledigung: Er
furor viri non parcat in die
Cyffer und Grimm des Manns
schonen an dem Tag der Rach: Er
Es werden Zeichen seyn; durch
Creaturen werden ein Anzeigen
sich beschämet befinden / diewe
schen gebietet haben wider den
erschaffen hat; wie der Prophet
Erubescet Luna, & confundetur
Sonn und der Mond werden sich
Quod talibus Dominis servitane;

den Herren gedient haben / sehet hinzu Hugo der Cardinal. Jetzt (sagt der Apostel) dienen die Geschöpf dem Menschen / nit mit Willen / sondern auß Noth: Subiecta est non volens. Sie seuffen derowegen unter dem Last diser Dienbarkeit / und warthen mit Verlangen auff den Tag / an dem sie darvon werden befrehet werden; Omnis creatura ingemiscit. Die Sonn / der Mond / und die Sternen seuffen / daß sie den Sünderen leuchten müssen / die ihr Liecht mißbrauchen zur Beleydigung Gottes des Allerhöchsten. Es seuffen ebensfalls die Erden / das Feuer / der Luft / das Wasser / und die andere Geschöpf / und bitten / daß sie Gott von diser Dienbarkeit erledigen wolle: Omnis creatura ingemiscit. Das wird nun geschehen an dem jüngsten Tag; da werden die Creaturen dieses Diensts los gemacht werden: Ipsa creatura liberabitur à seruitute corruptionis. An diesem Tag / sagt Gott / liberabo lanam & linum meum / will ich mein Woll / und meinen Flachs los sprechen von der Dienbarkeit; Ich will sie erledigen von der Unterdrückung und von dem Gewalt des Sünder: Idcirco liberari dicuntur (spricht Dionysius Carthusianus) dum ab iniustis Dominis auferuntur. Darumb sagt man / daß sie erlediget werden / dieweil sie entzogen werden den ungerechten Herren / denen sie zuvor gedient haben.

24. Es werden aber diese Zeichen nit nur bedeuten die Befreyung der Creaturen / sondern sie werden auch den Krieg ankünden wider die Sünder: Erunt signa; Es werden Zeichen seyn. Als die Allmacht Gottes diese Welt erschaffen / da seynd Himmel und Erden sambt allen Geschöpfen / die darinnen seynd / von seiner Hand hervorgangen: wie Moyses sagt: Perfecti sunt caeli & terra, & omnis ornatus eorum. Himmel und Erden seynd gemacht worden / und ihr ganze Zierde. Cajetanus liest nach dem Hebräischen Text: Et omnes exercitus eorum. Und alle ihre Kriegs-Heer. Was seynd das für Kriegs-Heer? wider wen sollen sie streiten? wann Himmel und Erden zu Dienst des Menschen erschaffen worden / wider wen soll dann ihr Kriegs-Heer aufziehen und zu Feld gehen? Ohne Zweifel wider die Sünder. Wie geschieht aber dieses? sehen wir nit / wann die Sonn aufgehet / daß sie ihr Liecht und Wärme den Sünderen eben so wohl als den Gerechten mittheilet? Solem suum oriri facit super bonos, & malos. Er laßt die Sonnen auffgehen über die Gute / und über die Böse. Sehen wir nit / daß Gott regnen laßt über die Felder der Frommen / und auch der Gottlosen? Pluit super iustos, & iniustos. Sehen wir nit / daß die Elementen zu gleicher Weis dienen den Gerechten / und den Ungerechten? Ja; jetzt geschieht dieses: Gott will es jetzt noch also haben. Aber wann der jüngste Tag kommen wird / da wird der Sünder sehen / daß die Creaturen / die sich anvor zu seinem Dienst

haben brauchen lassen / sich wider ihn als ganze Kriegs-Heer werden anführen lassen / und ihn zu verfolgen und zu verbergen: Et omnes exercitus eorum. Gott wird sie alsdann bewaffnen / und zu Feld führen zur Rach seiner Feinden: Armabit creaturam ad ultionem inimicorum. Alsdann werden sie rächen die Schmach und Unbild / die ihrem Schöpffer angethan worden: Die ganze Welt wird alsdann streiten wider die vermessene Sünder: Et pugnabit pro eo orbis terrarum contra insensatos. Höret auff was für eine Weis.

Die Sonnen mit einem aufgesteckten schwarzen Fahnen / wie vor diesem der Tamerlanes / wird den Krieg ankünden: der mit Blut gefärbte Mond / und die durch einander laufende Sternen / werden den Anfang machen des Streits. Wir / werden sie sagen / haben mit unserem Liecht dem Sünder / der es nit würdig war / geleuchtet; wir haben ihm / wie eine Uhr / die Stunden / die Tag / die Monat / die Jahr / und die Alter angeigt: wir haben ihm durch unsern beständigen Umblauff / und allzeit richtigen Auf- und Niedergang das Exempel gegeben des Gehorsams gegen Gott; Dieweil er aber lieber dem Teuffel / als Gott seinem Schöpffer / hat folgen wollen; so hat jetzt unser Dienst gegen ihm ein End: wir werden ihm ferner nit mehr leuchten; er soll forthin von uns keinen erprießlichen Einfluß / sondern nichts als Finsternuß und Schröcken zu gewarthen haben. Erunt signa: Es werden Zeichen seyn. Die Verdunklung der Sonnen wird ein Zeichen seyn der ewigen Finsternuß / in die er wird geworffen werden zur Straff / dieweil er dem Liecht / den Göttlichen Einsprechungen / dem Gesaß und dem Rath Gottes sich widersezt hat: Ipsi rebelles fuerunt lumini. Job, 24. Der mit Blut gefärbte Mond wird ein Zeichen seyn des Zorns Gottes / und der Rach / die Gott nehmen wird von dem Sünder / dieweil er seine Hand mit dem Blut der Sünderen bemacklet hat. Die Sternen / so vom Himmel fallen / werden ein Zeichen seyn des erbärmlichen Falls / den der Sünder thun wird in den Abgrund der Höllen / dieweil er von dem hohen Stand der Gnad sich selbst gestürzt hat / da er in die Sünd gefallen. Alle himmlische Körper werden dem Sünder den Tod ankünden / und sagen: Sterben soll der Sünder; dann es ja billich ist / daß derjenige des ewigen Todes sterbe / der das ewige Leben also verachtet hat. Annuntiabunt caeli iustitiam ejus. Caeli narrabunt iniquitates ejus.

Wie der Himmel / also werden ihrer Seits auch die Elementen wider den Sünder sich bewaffnen / und ihn bekriegen; Armabit creaturam. Der Luft / der ihme zuvor den Athem / und die Stimm gegeben / daß er hat schnaufen und reden können; der Luft / von dem er den fruchtbaren Regen empfangen / und den Wind bekommen / mit dem er über Meer und

25.

26.

See geschiffet; der Luft/in welchem die Vögel zu seiner Nahrung und Ergözung sich aufgehalten; der wird von allen Seiten her wider den Sünder sich empören; es werden die gegen einander streitende Wind die Gebäu erschütten/ und zu Boden werffen/ die Bäum aufreißen/ Stein und Hagel herunter werffen/ das Vieh auff dem Feld damit erschlagen/ mit Säusen und Brausen/ mit Donneren und Blitzen alles erschrecken/ wie auch mit entsetzlichen Gestalten/ die in dem Luft erscheinen werden/ dergleichen weder in Egypten zur Zeit des Königs Pharao, noch zu Jerusalem vor ihrer Zerstörung nit gesehen worden. Alles dieses wird geschehen/ den Krieg wider den Sünder zuführen/ und ihne in die Höll zu stürzen/ dieweil er sich wider Gott erhöbt und gestritten hat: Contra omnipotentem roboratus est. Erunt signa. Es werden Zeichen seyn.

Job. 15.

27.

Das Wasser/ welches jetzt dem Sünder das Franck/ die Fisch/ das Salz/ und auch die Säuberung gibt durch das Waschen: Das Wasser/ welches ihm seine Felder befeuchtet; welches mit Corallen/ mit Perlen/ und Edelgesteinen ihn begabet: Das Wasser/ welches ihm zur Handelschafft/ und Erwerbung Gelds und Guts die Schiff auff seinem Rücken traget: Dieses wird alsdann die Gestalt übersteigen/ und die anliegende Orth weit und breit überschwebmen: Es wird wider den Sünder wüten und toben/ und ihne/ wie einstens den ungehorsamen Jonas, verschlingen wollen: Mare ibat & intumesceret. Es wird ihn alsdann zu Schanden machen wegen seines Ungehorsams gegen Gott: Erubescet sidon, ait mare. Schäm dich/ du Christ/ wird das Meer sagen mit seinem Brausen/ daß/ da ich keinen Verstand gehabt/ wie du; da auch für mich Gott nit gestorben ist/ wie für dich; da ich auch kein ewige Straff zu fürchten/ und kein ewige Belohnung zu hoffen gehabt; ich dennoch in die sechs tausent Jahr lang meinem Erschaffer gehorsamb gewesen/ und nit umb ein Sand- Körnlein weiter/ als er gewolt/ mich ausgegossen/ sondern bey größtem Ungewitter mich inngehalten: Da du hergegen/ ob du schon der Vernunft fähig warest/ und mit so vielen Gnaden von Gott angesehen worden/ und über das die Hoffnung gehabt/ ewig selig zu werden/ und Gott anzuschauen/ du dennoch sein Gebott verachtet/ und übertreten hast. Erubescet: Schäm dich/ daß du dich von einem unvernünftigen Geschöpf/ wie ich bin/ in dem Gehorsamb gegen Gott hast überwinden lassen. Er zeige nun/ O Gott (werden die bis an den Himmel steigende Wellen sagen) erzeige dein Gerechtigkeit wider den Sünder; und weil er in dem Meer deiner Barmherzigkeit nit hat leben wollen/ so lasse ihn jetzt versinken in den tiefen Abgrund deiner strengen Gerechtigkeit. Erunt signa: Es werden Zeichen

Jon. 1.

Isa. 23.

seyn. Der Sünder wird sich alsdann wider wollen in den Hölen der Bergen/ und in der Zuflucht zu der Erden nehmen. Aber sonst: die Erden wird sich alsdann nit wider ger feindselig gegen ihm erzeigen/ nit die Gottlosigkeit länger nit mehr ertragen gedulden. Pugnabit pro eo. Er wird wider seine Feind streiten/ wird erbeben/ und mit ihrem erbeben erzitteren machen. Sie wird sich nicht und gleichsamb mit offnem Maul Erden und Nach begehren. Es werden Städte durch die Erdbidem unterworfen und zerstöhret werden. Dann da die Antwort die Frucht die Bäum/ das Kraut und Blumen so reichlich gebracht/ zu Nutz und Dienst des Sünder zu seiner Nahrung/ Kleidung/ und Wohnung/ zu seiner Arznei und Ergözung sie bey Lebens- Zeit die Menschen/ und die Verstorben inner ihr begehren; so hat doch der andandend alles dieses zur Verlehdigung Gottes wendet: darumb wird die Erden wider den Sünder sich empören/ und die Pugnabit pro eo. Was wird das Spectacul seyn/ wann man das Schlangen/ und die wilde Thierlichem Geheul und Geschrey/ ganz den allenthalben wird sehen herkommen. Erunt signa. Dieses werden Zeichen das End der Welt/ und die Straff den sey/ welcher der Sünder nicht fliehen können. Es wird kein Rettung für ihn zu finden seyn weder auf dem noch auff Erden/ weder im Himmel/ noch auff Erden/ weder im Leben/ in dem Wasser; dieweil er sich den ren/ die Gott ihm zu gutem erwähl nicht rechtmäßig gebraucht hat zu Heyl/ da er solches zu thun Zeit nicht gehabt.

Der Sünder wird sich alsdann wider wollen in den Hölen der Bergen/ und in der Zuflucht zu der Erden nehmen. Aber sonst: die Erden wird sich alsdann nit wider ger feindselig gegen ihm erzeigen/ nit die Gottlosigkeit länger nit mehr ertragen gedulden. Pugnabit pro eo. Er wird wider seine Feind streiten/ wird erbeben/ und mit ihrem erbeben erzitteren machen. Sie wird sich nicht und gleichsamb mit offnem Maul Erden und Nach begehren. Es werden Städte durch die Erdbidem unterworfen und zerstöhret werden. Dann da die Antwort die Frucht die Bäum/ das Kraut und Blumen so reichlich gebracht/ zu Nutz und Dienst des Sünder zu seiner Nahrung/ Kleidung/ und Wohnung/ zu seiner Arznei und Ergözung sie bey Lebens- Zeit die Menschen/ und die Verstorben inner ihr begehren; so hat doch der andandend alles dieses zur Verlehdigung Gottes wendet: darumb wird die Erden wider den Sünder sich empören/ und die Pugnabit pro eo. Was wird das Spectacul seyn/ wann man das Schlangen/ und die wilde Thierlichem Geheul und Geschrey/ ganz den allenthalben wird sehen herkommen. Erunt signa. Dieses werden Zeichen das End der Welt/ und die Straff den sey/ welcher der Sünder nicht fliehen können. Es wird kein Rettung für ihn zu finden seyn weder auf dem noch auff Erden/ weder im Himmel/ noch auff Erden/ weder im Leben/ in dem Wasser; dieweil er sich den ren/ die Gott ihm zu gutem erwähl nicht rechtmäßig gebraucht hat zu Heyl/ da er solches zu thun Zeit nicht gehabt.

Der Absalon soll uns zu einem Diensten. Dieser ungerathne gewaltthätige hatte ein Kriegs-Heer in das Feld gegen dem frommen Vatter/ dem David/ von dem Kopff zu reißen. David nicht durch genöthiget/ auch ein Kriegs-Heer seinem Schutze ihm entgegen zu setzen/ hörte/ wie sich David verhalten/ der Haupt-Leuth und Feld-Oberste/ Er sprach zu ihnen auß ganz mild und lichen Herken: Servate militi parvum lon. Erhalter mit den Knaben Absalon/ wolte mit nur allein/ daß sie ihne nit bringen/ sondern daß sie ihn erhalten/ Sorg tragen sollten für sein Leben: Servate militi. Ist aber David hiern ihm nit zu wider? Dann wann er wolt/ daß Absalon solle erhalten werden/ warum nicht ein Kriegs-Heer wider ihn auf? Der Chryloltomus sagt/ er habe es nit gethan/ sondern er sepe von seinem Schutze zu genöthiget worden. Hätte er aber ein Kriegs-Volk nit können zurück halten/ er je gewolt/ daß dem Absalon kein

sehen sollte? das hätte er wol thun können/ sagt der H. Augustinus; Er wolte aber gleichwohl seinen Hochmuth niederlegen: Ich will meinem Sohn zeigen/ gedachte er/ daß es mir an der Macht nit fehlet/ ihne zu straffen/ und hinzurichten/ damit er sich fürchte/ und seinen Hochmuth sincken lasse. Es sollen aber auch meine Haupt-Leuth wissen/ daß ich seinen Untergang nit begehre/ darumb befihle ich ihnen/ daß sie ihn bey dem Leben erhalten. Eum per poenitentiam corrigendum vivere cupiebat humiliatum. Er wolte/ daß sein Sohn leben sollte/ aber solcher Gestalt/ daß er seinen Fehler bereuete/ und gedemüthiget wurde. Wer sihet da nit die Milderkeit des Davids? Sehe man aber auch die Vermeessenheit des Absalons? Er hat sich erkühnet/ den Krieg wider seinen Vatter fortzusetzen/ und eine Schlacht zu liefern. Was hat es aber für einen üblen Ausgang genommen? es seynd von seinem Heer zwanzig tausend Mann erschlagen worden: Er selbst ist an einem Eichbaum hangen geblieben/ und Joab hat ihne das Herz mit dreien Lanzen durchstoehen. Was ist aber das? soll der Absalon umgebracht werden von dem Joab? Ja; antwortet der H. Chrylostomus: auß gerechtem Urtheil Gottes ist es also geschehen/ daß Absalon zur Straff seiner Undanckbarkeit eben von demjenigen getödtet worden/ deme sein Vatter befohlen hätte/ daß er ihn bey Leben erhalten sollte. Der fromme David war hat seine Haupt-Leuth und Soldaten ingehalten/

und begehrt/ sie sollten dem Absalon verschonen; aber die Göttliche Gerechtigkeit hat sich derselbigen gebraucht/ ihne den wohlverdienten Tod anzuthun. Es mußte ein Baum seyn/ an dem er hangen bliebe: es mußte ein Ast seyn/ an dem er sich verwickelte: es mußte ein Maulefel seyn/ der ihn dahin brächte: es mußten Lanzen seyn/ mit denen ihne das Herz durchstoehen wurde; er mußte zwischen Himmel und Erden hangend sehen/ daß ihm weder der Himmel/ noch die Erden günstig wären/ und einige Hülf leisteten. Alles mußte wider ihn seyn/ dieweil er sich wider seinen Vatter aufgeleinet hatte. Non est ulla creatura (schliesst der H. Chrylostomus) quæ non mota fuerit, cum ipsum senserit moveri in Patrem, Christliche Zuhörer! als Gott Himmel und Erden erschaffen/ hat er in Wahrheit ein gewaltiges Kriegs-Heer ins Feld gestellt: Ecce omnis Exercitus eorum. Aber mit was großer Güte hat er seinen Soldaten/ den Creaturen anbefohlen/ daß sie den Menschen erhalten/ und für ihne Sorg tragen sollten; Servate mihi puerum Absalon. Bewahret mir den Absalon/ meinen Sohn. Wann aber der undanckbare Mensch dieser Güte sich mißbraucht/ so werden auch alle wider ihn aufstehen/ und gesambter Hand ihn zu vertilgen suchen. Jetzt halten sie noch ihn; aber Gott hat ihnen den Tag schon bestimmt/ wo sie die Hach außführen werden. Statuit diem.

☉ : ☪ : ☽

Der vierdte Absatz.

Das End der Welt/ und die allgemeine Auferstehung.

30. **W**ir haben noch nit betrachtet/ wie auch das Feuer wider die sündhafte Welt streitten wird. Es wird derselben erschrecklich zugesen: dann alles Feuer/ so im Himmel/ und auß Erden/ und unter der Erden ist/ wie Albertus Magnus sagt/ das wird sich versambeln: Es wird von den vier Ertzen der Welt/ wie reissende Fluß von zerlassnem Metall hereinbrechen/ und den ganzen Erdboden entzünden/ und brinnen machen. Es wird dieses Feuer/ (sagt obgemelter heilige Lehrer) eben solche Würckung haben/ welche die viererley bekandte Feuer haben. Es wird/ wie das höllische Feuer/ die gottlose Sünder straffen. Es wird/ wie das Fegfeuer/ die Seelen der Gerechten reinigen/ oder wann sie der Reinigung nit bedürffen/ ihnen/ wie der Heil. Thomas sagt/ einen sanfften Tod ohne Schmerzen verursachen: Es wird wie das Elementarische Feuer die unterschiedene Element von einander scheiden und leutteren: Es wird leßlich/ wie das irrdische Feuer/ alle Thier/ alle Baum und Pflanzgen/ und alles/ was auß Erden schön und kostbar ist/ anzünden/ verzehren/ und zu Aschen verbrennen: In igne zeli ejus devorabitur omnis terra. Die ganze Erden wird durchs Feuer seines Eyffers

verzehret werden. Man wird alsdann brinnen sehen alle Felder und Wälder/ alle Städte und Dörffer/ sambt allen Häusern inner und außser denselben: es werden brinnen die herrlichste Palläst mit ihren Blumen/ und Lustgärten; es werden brinnen alles Gold und Silber/ alle Perlen und Edelgestein/ alle kostbare Teppich und Tappetereyen/ alle Gold- und Silber- Stuck/ aller Seiden-Gezeug und Kleinodien: mit einem Wort/ alles/ was mit seiner Zierd und Schönheit die Augen und Herzen der Menschen an sich zieht; das wird durchs Feuer verzehret/ und in die Aschen gelegt werden: es werden alle Thier der Erden/ alle Vögel im Luft/ alle Fisch im Wasser/ und alle Menschen/ so noch im Leben/ durchs Feuer umbkommen/ und sterben/ dieweil diese hernach wider auferstehen werden.

O Staub! O Aschen/ deren man nicht so leicht vergessen sollte! kommet her ihr Hoffärtige/ ihr Ehrgeizige/ ihr Unkeusche/ und sehet/ was euer Eitelkeit/ euer Reichthumb/ und eure Wollüst für ein End nehmen. Saget/ wann ihr könnet/ welches ist die Aschen des grossen Königs Alexandri/ und des armen Diogenis? was ist für ein Unterschied unter

Eeee 2

31

S. August. l. 3. contr. Faustum, c. 66.

Albert. M. l. 7. comment. c. 15.

S. Thoma. Add. ad 3. p. 9. 74. c. 1.

Sophon.

2. fal 3.

der Aschen des Reichen und des Armen / des Edlen / und des Unedlen / des Schönen und des Ungestalteten? Ihr werdet sie nicht können unterscheiden / dann es wird jenes Feuer / wie David sagt / also beschaffen seyn / licet ignis qui comburit silvam ; wie das Feuer / welches einen Wald verbrennet. In einem Wald / ehe er angezündet wird / wirst du sehen den Palmbaum / den Ederbaum / den Eychbaum ; das seynd hohe ansehnliche Bäume : du wirst aber auch andere kleine Bäumlein / und schlechte Stauden und Gesträuch sehen. Komme aber wider nach dem Brand / und zeige mir / welches die Aschen sey von dem Ederbaum / und welches die Aschen von einer Haselstauden : es ist alles unter einander vermischt / du wirst sie nicht können unterscheiden. Ein solche Bewandnuß hat es mit der Aschen der sterblichen Menschen nach dem Tod / es ist da alles gleich. Das Goldstück / und der grobe Zwilch werden mit einer Elen abgemessen. Die unterschiedliche Metall an der Bildnuß des Nabuchodonosors seynd in einerley Staub verkehret. Siehe / worauff der Menschen Hoffart sich gründet. Lasset da euren Hochmuth sincken ihr Eptle / ihr Reiche / ihr Schöne ! lehrnet da / wie endlich alles zu Staub und Aschen wird.

32.

Betrachtet jetzt / mit was für einem Gewalt dieser feurige Sünd-Fluß / als ein Instrument der Göttlichen Allmacht / und des Göttlichen Zorns hereinbrechen wird. Man weiß / und sieht / mit was Gewalt das Wasser außbrichet / welches von seinem Lauff ist aufgehalten worden. Wie gewaltig ist der Zorn Gottes / (den ihme der Sünder wie einen Schatz samlet / thesaurizas tibi iram) im außbrechen / der so vil Jahr ist innegehalten worden von seiner langmüthigen Gedult / womit er die sündige Welt übertragen hat / wann der Tag kommen wird ihres Untergangs? Daniel der Prophet hat solches vorgefesehen / da er sagt : Fluvius igneus egrediebatur à facie ejus. Ein feuriger reißender Fluß ist von seinem Angesicht heraufgegangen. Wer wird ihme widerstehen können? fürchte dir O Sünder! je länger dieser Fluß ist aufgehalten worden / je reißender wirst du ihn hernach erfahren. Dieser Fluß wird alles hinweggreiffen / was du jetzt auff der Welt hochachtest / und umb dessentwillen du das Göttliche Gefas übertrittest. Der erste Sünd-Fluß zur Zeit des Noe ist von Wasser gewesen ; dieser andere aber wird von Feuer seyn : jenes Wasser ware ein Straff wider den Brand der Unkeuschheit ; dieses Feuer aber / wie Albertus Magnus sagt / wird ein Straff seyn der Lauigkeit / und der in der Liebe ganz erkalteten Herzen. Wehe uns ! schreyet auff der Heil. Hieronymus ; dann wir sehen / daß es mit der Welt zum End gehet / und wir sehen doch nicht / daß man ein End mache zu sündigen : Orbis terrarum ruit ; in nobis peccata non ruunt. Nun laß uns weiter schreiten.

§. Hieron.
ep. ad
Gaudent.

Wann nun diese große Stadt mit allen ihren Inwohnern in Aschen wird verkehret seyn / also werden alle vier Theile der Welt die erschallen / und die Stimme des Erz-Engels / und die Stimme der Aufrufen / daß die Welt bene von den Todten auferstehet / und dem Richterstuhl Gottes erscheyne. Surgite mortui, venite ad iudicium. Kommet auff ihre Todte / und kommet für mich. Dieses wird der letzte Posaunen. In novissima tuba, wie der Apostel man hören wird gegen Auf- und gegen den dergang / gegen Mittag / und gegen nacht. Indem er sagt / es seye die erste Posaun / die sich hören laßt / gibt er den andern nugsamb zu verstehen / daß schon an dem her seyn gehört worden / wie der Prophet nymus anmercket : Quando novissime utriusque & alia praeceperunt. Dann sage mir / O Mensch! was ist die Trübsaalen und Müheseeligkeiten der Welt / der Aranchheit / Armuth / und der Noth / was seynd die gemeine Land-Weiden / ist das jenige / was du siehest an dem benden / ihr Tod / und ihre Todes-Weiden / was ist die Stimme des Predigers / seynd lauter Posaunen und Stimmen / dich warnen / daß du dich zu dem Gericht vorbereiten / und gefast machest. Wehe dir / wann du auff diese Prediger acht gibest / du wirst hernach gewißlich anhören / und derselben folgen mühen / hart es dich auch ankommen. Es nach Venite, Kommet her / auch in dem letzten Abgrund der Höllen gehöret werden der Widerhall dieser Stimme wird gehen hin. Dieses werden die Verdammten Seelen sprechen : Ich habe nicht empfangen in euren Leibern / mit euren unzimlichen Wohlthaten / die ich nicht habe empfangen / ebenfahls auch in dem Himmel außersüßten erschallen ; und die Welt wird seyn ; Ich gehe hin. Die Seelen werden zu denen ihnen anvertrauten Seelen sagen : Ich gehe hin zu dem Himmeln / die in den finsternen Stücken der Welt / daß ihr empfangen den Lohn aller eurer Mühe und Arbeit. O Mensch! ist für ein großer Unterschied zwischen denen / und dem anderen Widerhall? du lieber berufen werden zu dem Himmeln / der zu kommen? in dem Himmel / oder in der Höll? Ich will nicht / daß du mich nicht mit Worten / oder mit bloßer Rede antwortest / sondern mit dem Leben / wie seynd diese beschaffen? Was ist für ein Leben / indem du glaubst / und weißt / daß du die erschrockliche Posaunen hören müssen?

Von einem König in Crete geschrieben / jehet Guilielmus Lugdunensis ; und mehr ; daß weil er immerzu an seine Sünden / und an Gottes Gericht gedacht / er

sehr traurig und ängstlich herumgegangen. Sein Bruder hatte nicht geringen Verdruß und Mißfallen darüber; so er auch mit Worten gegen ihn bezeuget. Der König/ umb seinen Unwillen zu stillen/ hat diesen Fund erdacht: Er hat bey nächtllicher Weyl vor der Hauß-Thür des Bruders die Trompeten blasen lassen; welches selbiger Orthen das Zeichen war/ daß einer zum Tod verurtheilt worden. Worüber der Bruder höchst bestürzt/ gleich den folgenden Morgen mit seiner Gemahlin und Kinderen in Traur-Kleyderen sich in den Königlichen Pallast verfüget. Der König fragte ihn/ was dieser Pluffzug bedeute/ und warum er so traurig sich erzeigte? der Bruder antwortete; wie solte ich nit trauern/ da mir der Tod angefündet worden/ ob ich schon nit weiß/ wie ich denselben solte verschuldet haben? Hierauff sprach der König zu dem Bruder: wann dich der Trompeten-Klang also bestürzt und betrübt hat/ wiewol du dich keines Verbrechens schuldig weißt/ wie kanst du dann von mir begehren/ daß ich ohne Angst und Kummer seyn soll/ da mir doch in dem Sinn ligt die Trompeten/ die mich zu dem Richterstuhl Gottes beruffen wird/ und ich beynebens weiß/ daß ich gesündigt hab? gehe hin im Frieden; Ich hab nichts anders gewolt/ als dir zu verstehen geben/ was billiche Ursach ich habe meiner Sorgfalt und Betrübnuß. Was hat auch den H. Hieronymum bewogt zu so strengen Buß-Wercken/ daß er sich fast lebendig begraben/ und mehr einem Todten/ als einem Lebenden gleich gesehen; was anders/ als/ wie er selber sagt/ dieweil ihm immerdar/ wann er auch geessen oder getruncken/ also gewesen/ als hörte er jene Posanen/ und jene Stimm: Stehet auff ihr Todte/ und kommet für Gericht? Semper videtur illa euba terribilis insonare in auribus meis: Surgite mortui, venite ad iudicium. Wie kombt es aber/ wann wir glauben/ was Hieronymus geglaubt hat/ daß wir nit also leben/ wie er gelebt hat? Ich weiß nit/ Christliche Zuhörer/ was ich hierauff sagen soll.

35. Endlich wird auff den Befehl jener Stimm alles gehorsamben: der Himmel/ die Höll/ das Fegfeuer/ und die Vorhöll/ werden ihre Seelen/ so darinnen waren/ hervorgeben. Die Erden/ das Meer/ und die Gräber/ werden gleichfahls wider herstellen die Leiber/ so darinnen begraben worden; wie der H. Joannes sagt: Et dedit mare mortuos, qui in eo erant; & mors, & infernus dederunt mortuos suos. Lasse dir/ O Christ/ allhier also seyn/ als wann du sehest/ wie die Seelen zu ihren Leibern sich verfügen/ damit sie in denselben auferstehen. Bilde dir ein zwey Seelen/ deren eine auß dem Himmel/ die andere auß der Höllen/ daher in dise Kirch kommet/ ihre Leiber zu suchen/ wo sie begraben worden. Die Aschen des einen und des anderen Leibs werden die Engel versambeln; wiewol La Nuza, der Ehrwürdige Bischoff von Babä-

stro, der Meynung ist/ daß solches bey den Verdambten die Teuffel thun werden. Auß den Aschen werden durch Göttliche Krafft ihre Leiber wider zusammen gefügt werden mit allen ihren Gliedern/ wie sie dieselbige bey Lebzeiten gehabt haben. O wie wird alsdann die verdammte Seel ihren armseeligen Leib ansehen/ der ganz ungestalt/ abscheulich/ und stinckend seyn wird? wie wird sie sich darüber entsetzen? was für ein Abscheuen und Schmerzen wird sie empfinden? soll ich dann/ wird sie sagen/ in dise Reichen eingesperrt werden/ und ewig darinnen verbleiben müssen? Unglückseliger Leib! bist du der jenige/ den ich so sehr geliebt hab/ dem ich so vil Dienst erwiesen hab/ und umb dessentwillen ich verlohren hab jene Glory/ zu der ich bin erschaffen worden? verflucht seyen die Wollüsten/ die ich dir hab zugelassen/ und die mich so vil gekostet haben! vermaledeyest seyest du kothiger Madensack/ dem zu Gefallen ich Gott beleidiget/ und mich verdammert hab. Aber vermaledeyest seye auch du/ O Seel/ (konte herentgegen auch der Leib sagen) dann du hättest mich mit deiner Vernunft können in dem Zaum halten/ und hast es doch nit gethan. O wie vil besser wäre es gewesen/ du hättest mir nicht geschonet/ damit ich jetzt nit so unsägliche Peyn und Qual leyden müste? wolte Gott/ daß ich dich niemahlen gekennet hätte! lasse mich bey meinen Wirmen in dem Grab ligen/ und kehre du wider in die Höll/ von wannen du daher kommen bist! Auff dise Weiß werden sie einander verfluchen/ und keines bey dem anderen seyn wollen. Aber die Teuffel werden sie dazzu nöthigen; Ihre Vermaledeyte/ (werden sie sagen) habt ihr einander Gesellschaft geleistet in euren Wollüsten/ so seyet jetzt auch mit/ und bey einander in der Peyn. Auff dise Weiß werden Leib und Seel der Verdammten in der anderen Welt einander empfangen und begrüßen/ welche in disem Leben einander mehr geliebt haben/ als Gott ihren Erschaffer. Wer wird aber auß den Gegenwärtigen der unglückselige Mensch seyn/ mit dem solches sich zutragen wird? du Gottslästerer/ du Schwöhner/ du Ankeuscher/ du/ der du deine Sünden in der Reich verschweigest/ du Sünder wirst es seyn/ wann du nicht Buß thust/ und dich besserest. Alsdann wirst du über dich selbst ergrimmen/ wann du dich erinneren wirst/ daß dir dises auß diser Cangel vorgesagt worden: Daß da der Reich Stuhl ist/ wo du die Vergebung deiner Sünden hättest erlangen können/ den du aber wie den Tod gesehen hast: und sonderbar wann du vil andere sehen wirst/ welche ihnen dise Predig zu Nutz gemacht haben/ so du aber nit hast thun wollen.

36. Betrachte jetzt auch im Gegenspihl/ mit was Freud und Trost die Seel eines Seeligen ihren Leib wider sehen und empfangen wird. O wie lieblich wird sie ihme Glück wünschen zu seiner Auferstehung und zu sel-

ner Glory? O mein guter Gespann / (wird sie sagen / wann sie ihn sehen wird ganz vollkommen / und wohlgestaltet) komme herbey mein getreuer Freund / komme / und laß uns einander umfassen / daß wir in Ewigkeit nit mehr von einander geschieden werden! ich dancke dir / daß du mir so treulich geholffen hast / diese Seeligkeit zu erwerben. Ich dancke dir / daß du das Fasten und andere Buß-Werck / die Armuth / die Mühe und Arbeit gedultig übertragen hast. Es hat dich zwar etwas gekostet / daß du den Mund in der Weicht hast auffgethan / jene schändliche Sünd zu bekennen: es ist aber solche Beschämung bald vorbeygegangen / herentgegen die Freud / daß du redlich gebeichtet / wird nie kein End haben. Gebenedeyt seye die Stund / zu der du in die Kirch kommen bist / den Prediger anzuhören / den mir Gott zugeschickt hat zu meinem Heyl: da war die Langel / von der ich die heylsame Lehr und Bahrung angehört / durch welche ich zur Besserung bewogt worden. Da war der Beichtstuhl / in welchem ich von meinen Sünden bin entbunden worden: da war der Altar / bey dem ich die heilige Communion vilmahl empfangen hab. So komme dann mein geliebter Gespann / und nimme Theil an der Glory / welche zu erwerben du redlich hast mit geholffen. Reiche her die Hand / mit denen du vor dem jenigen / der dich beleydiget hatte / den Hut hast abgezogen; die Hand / mit denen du das Almosen denen Armen hast außgetheilet; die Hand / mit denen du weder im Epishen / noch in der Unkeuschheit / dich vergriffen hast; sie werden jetzt vil schöner schimmern / als die Diamantstein. Gibe her die Augen / die du bewahret und zugeschlossen hast vor gefährlichen Gestalten / umb dieselbe nicht anzusehen; sie werden jetzt vil herrlicher gläncken / als der Abend- und Morgen-Stern; Gib her den Mund / den du nit auffgethan hast weder zum Fluchen und Schwöhren / weder zum Gottslästeren und Ehrabschneiden; mit dem du dich auch von mancher Speiß enthalten hast / umb sie den Armen zu geben; er wird jetzt mit ihrem Glanz die Sonnen übertreffen. O glück-

selige Buß-Werck / und Weidmann / jetzt also belohnet werden!
Es wird hierauff so wohl die eine / als andere Seel sich innerst mit ihrem Heil einigen: aber O mit was für einem großen Unterschied! der Leib des Verdammten wird schwarzer Hölle-Brand bleiben / und schrecklich und abscheulich seyn / daß ihn Niemand ansehen wollen / auch der Verdammte selbst nit? er wurde vor ihm stehen / er konte / nur damit er ihn nit sehen würde wie ein Eisen / so auß dem Ofen herausgezogen wird / auß dem Mund und Ohren / und auß allen anderen Orten Feuer-Flammen außströmen / und gen wird der Leib des Gerechten überaus schön / annehmlich und lieblich seyn in aller Augen. Er wird begabt seyn mit der Saab der Klarheit / und glantz Sonn. Er wird begabt seyn mit der Behendigkeit / und Ringfertigkeit / daß er ohne alle Mühe und Mühsal in einem Augenblick von einem Ort zu dem andern wird kommen können. Er wird seyn mit der Saab der Subtilität / ein Geist durch Berg / und alle andere ungehindert wird hindurchtragen. Er wird begabt seyn auch mit der Unleidenheit / also daß er keine Krankheit / keiner Franchheit / keiner Qual / und keines Sterbens / nicht mehr werden wird. Nun ist es eine Nothwendigkeit / mein Christen-Mensch / der du mich bleibst / daß du auff die entwedere Weise stehst: eintrwebers wie ein Diamant gang glorreich / oder unseelig wie ein dummer. Sag mir jetzt / wie wirst du verstehen? Es liegt bey dir / du hast die Wahl. Wann du deine Sünden nicht wann du sie beichtest / und dein Leben nicht so wirst du auferstehen mit den Gerechten: wofern du aber solches nicht thust / wirst du auferstehen mit den Verdamnten. Dann wie das Leben beschaffen ist / H. Ambrosius, also wird auch die Vergeltung seyn. Pro qualitate vivendi gratia relurgendi

Der fünffte Absatz.

Die Ankunfft des Richters / und die Abtheilung der Gerechten / und der Ungerechten.

Wann nun die Auferstehung aller Menschen wird verbracht seyn / so werden sich alle in das Thal Josaphat begeben / als an das Orth des Gerichts / wie geschrieben stehet bey dem Propheten Joel: Congregabo omnes gentes / & deducam eas in vallem Josaphat. Ich will alle Völcker versambeln / und will sie führen in das Thal Josaphat. Die Gerechte werden durch die Lüfften dahin gleichsamb fliegen durch die Saab der Ringfertigkeit; die Ungerechte aber werden an eisernen Ketten dahin

gerissen und geschleiffet werden. Die rechte werden dahin begleitet werden Englen / die Ungerechte von den Englen Mitter Angelos suos / & congregabo eos in die. Wann nun alles beyeinander wird / da wird sich gähling der Himmel thun / und die Englische Heerschar das schönste Kriegs-Heer / werden heraufziehen: Et omnes Angeli eius erunt. Es ist auch glaubwürdig / daß sie alle erwehnet werden in Gestalt der schönsten Englen an denen die Schönheit und Güte

Joel. 3.

S. Hieron.
& Rupert.
ibi.

eines jeden Englischen Chors wird können erkennen werden. Vor diesem Englischen Heer wird erscheinen die Standard des heiligen Creuzes: Tunc parebit signum filii hominis: Es seye gleich eben das jenige Creuz / an welchem Christus unser Herr und Heyland gestorben ist / wie der H. Chrylostomus, und der heilige Ephrem darfürhalten; oder es seye ein anderes in den Lüften gebildet / wie der heilige Thomas, und Antoninus vermeinen. Difes Zeichen / sagt der H. Ephrem, wird glangender seyn als die Sonn: aber O wie vil anderst wird es erscheinen denen Gerechten / als den Ungerechten! denen Gerechten wird es ganz erfreulich anzusehen seyn; dieweil sie das Creuz bey Lebzeiten umfassen / und sich dardurch theilhaftig gemacht haben der Früchten des Leydens Christi / und seines an dem heiligen Creuz vergossenen Bluts. Denen Ungerechten aber wird es erschrocklich vorkommen / in dem sie erkennen werden / daß sie in den Abgrund des Verderbens gefallen / dieweil sie das Creuz gesehen / ja gar als Feind dasselbige verfolgt haben mit ihren Wercken: Inimicos crucis Christi, Joannes Eckius sagt / es werde das Creuz voran getragen werden von dem heiligen Erzengel Michael, als von dem General des himmlischen Kriegs-Heers / welcher derentwegen auch genennet werde der Fendrich der heiligen Kirchen: Signifer S. Michael. Die andere Instrumenten des Leydens Christi unseres Haylands / sagt der heilige Thomas, werden gleichfals von anderen Engeln getragen / und vorgestellt werden: Signum Crucis, & alia Passionis indicia demonstrabuntur.

39. Am End dieses höchstsehnlichen Aufzugs wird erscheinen Christus selbst / wahrer Gott und Mensch / der Richter der Lebendigen und der Todten; jetzt nit mehr als ein kleines Kind in Windeln eingefätschet; sondern als ein starcker Löw von Juda, der das Schwert der Gerechtigkeit schwinget mit dem Arm der Göttlichen Allmacht: Er wird nit mehr kommen als ein liebereicher Hirt / das verlorne Schaafe zu suchen / sondern als ein strenger Richter / dasselbige den höllischen Wölffen zu übergeben: Tunc videbunt filium hominis venientem in nube cum potestate magna & majestate: Alsdann wird man sehen des Menschen Sohn kommen mit grosser Macht und Herrlichkeit; sagt Christus selber. Tunc, alsdann. Wann? nemlich alsdann / wann alle Menschen und Engel werden in dem Thal Josaphat versammlet seyn. Tunc, alsdann. O erschrockliches Alsdann! mercket auff die zwen Beywörterlein; auff das Tunc, Alsdann / welches Christus sagt; und auff das Nunc, Jetzt, welches der Apostel gesagt: Nunc DEUS annuntiat hominibus, ut omnes ubique poenitentiam agant. Jetzt verkündet Gott den Menschen / daß alle Buß thun sollen. Nunc, Jetzt laßt uns Gott ermahnen zu der Buß /

und verspricht Gnad und Verzeihung denen Büßenden. Aber Tunc, Alsdann; wann er kommen wird zu dem Gericht / wird er den Sünder nit mehr anhören / wann er gleich umb Gnad bitten wird. Non parceret in die vindictae, nec acquiescet cujusquam precibus: Er wird an dem Tag der Rach nit verschonen / noch sich von emigem erbitten lassen. Jetzt gebraucht er sich seiner Barmherzigkeit / als wann er keine Gerechtigkeit hätte; Ecce nunc tempus acceptabile: Sehet Jetzt ist die angenehme Zeit / da man Gnad erlangen kan. Aber Tunc Alsdann / wird er sich der Gerechtigkeit also bedienen / als wann er kein Barmherzigkeit hätte: Tunc loquetur ad eos in ira sua. Alsdann wird er in seinem Zorn reden. Jetzt sihet er noch mitleydig unser Schwachheit an / damit er verschone: Aber Alsdann wird er ganz ernsthaft unser Bosheit ansehen / dieselbe abzustraffen. Jetzt entschuldiget er ganz liebreich auch die jenige / die Ihne Creuzigen: Aber Alsdann wird sein Gerechtigkeit keiner Entschuldigung mehr statt geben. Tunc videbunt, alsdann werden sie sehen. O daß wir allezeit gedencken an dieses Jetzt / und an dieses Alsdann! O Christgläubige / wie vil besser wird es seyn / daß wir annehmen die Gnad / die uns Jetzt anerbotten wird / ehe wir sehen werden den strengen Richter / der Alsdann ankommen wird.

Es wird schon zuvor / ehe er ankommt / ein Majestätischer Thron für ihne zubereitet seyn in den Wolcken ober dem Thal Josaphat / wie der heilige Joannes in der heimlichen Offenbarung gesehen: Vidi thronum magnum candidum. Auff disen Thron wird sich Christus bey seiner Ankunft setzen / als auff den Richterstuhl / auff dem er die ganze Welt richten wird. An der Seythen des Göttlichen Richters wird noch ein anderer herrlicher Thron auffgerichtet werden für sein allerheiligste Mutter MARIA / welche als die vil bessere Bethabea sich zu der Rechten des vil besseren Salomons stellen wird: Altitit Regina a Dextris tuis. Neben disen werden noch andere Thron seyn in geziemender Größe / wie dem Propheten Daniel in einem Gesicht gezeigt worden: Aspicietiam, donec throni positi sunt: Ich sahe zu / bis daß die Thron gestellet worden. Das seynd die jenige Thron / auff welchen die Apostel sitzen werden / und (wie der heilige Thomas sagt mit dem heiligen Augustino) auch die Arme in dem Geist / die umb Christi willen alles verlassen haben nach dem Exempel der Apostlen / welchen Christus versprochen hat / daß auch sie an jenem Tag Richter seyn werden / indeme sie nit allein das Urtheil des höchsten Richters guthießen / sondern auch mit ihrem Gottseeligen geführten Lebens-Wandel das Gottlose Leben der Sünder verdammen werden: Sedebitis super sedes duodecim, judicantes duodecim tribus Israel: Ihr werdet sitzen auff zwölff Stühlen / und werdet richten die zwölff Geschlecht Isra.

Prov. 6

2. Cor. 6

Psal. 2

Apoc. 20

Psal. 44

S. Th. Adir. ad 3. p. 9. 89. a. 1. & 2.

S. August. l. 20. de Civit. c. 5.

Isra.

40.

Matth. 23
S. Chryl.
de cruc. &
Laur. Ephr.
l. de ver.
pauit. c. 4.
S. Th. 4. d.
41. q. 1.
2.
S. Anton. 4.
p. tit. 24.
c. 11. s. 5.

Ad Philip.
1. Eckius ho.
4. de s.
Mich.

39.

Israel. Was wird dieses für ein wunder-
 barliches Spectacul seyn? Aber wie vil an-
 derst wird dasselbige den Sünderen fürkom-
 men/ als den Gerechten? den Gerechten wird
 das Angesicht des höchsten Richters gang
 mild und lieblich/ den Sünderen aber gang
 ungütig und erschrecklich fürkommen/ wie der
 heilige Ildorus sagt: Pro diversitate Con-
 scientiarum, & mitis apparebit Christus ele-
 ctis, & terribilis reprobis. Habt ihr nie ge-
 sehen solche Gemähl/ welche wann sie auff der
 einen Seiten werden angesehen/ so weisen
 und stellen sie vor ein sanftmüthiges Lamb:
 wann sie aber auff der anderen Seiten ange-
 sehen werden/ so weisen sie einen grimmigen
 Löwen? Also ob zwar das Angesicht Christi
 eines ist/ so wird es doch den Gerechten so mild
 vorkommen/wie das Angesicht eines erschreck-
 lichen Löwens: Manente in sua tranquillitate
 Christo, illis terribilis apparebit, quos con-
 scientia in malis accusat. Es werden auch die
 wahre Diener MARIE, diese ihr Königin
 und Frau/ als ihr liebevollste Mutter ansehen
 mit unaussprechlicher Freud/ daß sie ihrer
 Fürbitt würdig worden: diejenige aber/ die
 nur mit Worten sich ihre Diener genennt/ in
 dem Berck aber solches nit erwisen haben/
 die werden sie ansehen/ nit mehr als ihr Für-
 sprecherin/ sondern als eine Anklägerin/ daß
 sie sich ihrer mütterlichen Milde und mächtigen
 Fürbitt zu ihrem Heyl nit haben gebrau-
 chen mögen.

41.

March. 3.

Wann nun diese entseckliche Schaubühne
 wird eröffnet seyn/ so wird der Richter den
 Engeln anbefehlen/ daß sie die Gerechte von
 den Ungerechten absondern: Exhibunt Angeli,
 & separabunt malos de medio Iustorum. Die
 Bösen absondern auß dem Mittel der Ge-
 rechten. Was wird dieses für ein Schei-
 dung seyn? Auff die eine Seythen wird der
 gute Weizen kommen/ auff die andere das
 Unkraut: auff die eine die gute Fisch/ auff die
 andere die böse; auff die eine die Schaaf/
 auff die andere die Böck; auff die eine die
 weise Jungfrauen/ auff die andere die thor-
 rechte: auff die eine die Gefäß der Ehr/ auff
 die andere die Geschirr der Unehren. Injese
 seynd in der Kirch/ und auff dieser Welt/ die
 Gute und Böse untereinander/ wie die Men-
 schen und die Thier in der Arch Noe: aber
 an jenem Tag werden sie sich voneinander
 absondern/ wie die Thier bey dem Aufgang
 auß der Arch/ da der Dohs auff die Wad
 gangen/ die Schlange und der Löw auff das
 Gebürg/ das Tiger-Thier und der Ele-
 phant in die Wüsten/ und der Mensch zur
 Opferstatt/ Gilt dem Herrn ein Dank-
 Opfer zu verrichten. In jenem Gerichts-
 Tag wird der Gerechte/ der wie ein vernünftiger
 Mensch gelebt hat/ zur rechten Sey-
 then des Richters stehen; der Sünder aber/
 der wie ein unvernünftiges Vieh gelebt/ zur
 linken bey den Teufflen. Da wird man sehen/
 wie die Bischöff von ihren Mit-Bischöf-

fen; die Priester von ihren Mit-Priestern
 die Diaconen von ihren Mit-Diaconen
 also von anderen Ständen getrennt werden
 abgesonderet werden: Tunc Episcopi a
 Episcopis a Coepiscopis: wie der heilige
 phrem redet. Es wird auff eine Sey-
 then der heilige Petrus gehen/ und auff der
 andern der Judas. Es werden voneinander
 abgesonderet werden auch die Könige/
 rabaneur, qui aliquando Reges fuerunt
 wird auff eine Seythen der David/ und
 die andere der Saul gehen. Ein solches
 dung wird auch unter den Ehelichen ge-
 hen? Erunt duo in lecto uno. Und
 tur, & alter relinquetur: Auff die ein-
 then wird der Askurus, und auff der
 die Elther kommen. Es wird der
 dem Sohn/ der Abraham von den
 die Brüder von den Brüdern/ dem
 dem Cain, es wird ein Freund von
 deren geschieden werden/ wie auch
 die einer Handhierung/ eines Ampts
 Ampts miteinander gewesen: duo
 duo in agro.

Betrachtet (sagt der heilige Joann
 Thal Josaphat bey dem letzten Gerich-
 ten Dennen/ wo das Getrad
 Baurmann geschwungen wird: Can-
 tilabrum in manu ejus, & purgati-
 suam. Er hat die Wurffschneide
 Hand/ und wird seine Dennen
 Das Korn ist schon geschnitten/ und
 trocken: jetzt ist es an dem/ die
 geschwungen und gesäubert werde.
 den Tod wird die Erde aller Orten
 Welt eingeschnitten: durch die
 Gerichts-Tags werden die Garten
 schen/ wie wird es nun zugehen/
 zum Schwingen und reutern kom-
 Korn von den Spreueren abgetrennt
 wann die Bischöff/ wann die
 und weltliche Vorsteher/ wann die
 und Gerichts-Beamte geschwungen
 den (sagt ein gelehrter Scribens) Die
 den die Kronen/ die Scepter/ die
 Regiments-Stab/ wie werden ihre
 Proceß und gefälte Sentenz/ wie die
 in dem Luft darvon fliegen? Er
 aream suam: Er wird sein Dennen
 und aufheben. Wie wird es
 wann auch die andere Geistliche und
 Verfohren geschwungen werden? wie
 den manche Mägen und Thorck
 gen/ mit Blut getränkt/ welche da
 den weisser als der Schnee geschwungen
 wie vil Habit der Oberwanten/ wie
 der Recolleten/ wie vil Schleyer der
 Frauen/ wie vil berühmte Prediger
 Weicht-Vätter/ die man für gut
 gehalten/ werden hinweggeschwungen
 den; wie vil auß allen Ständen
 und Niederen/ Geistlichen und
 werden hindann auff die lincke Sey-
 worffen werden wie die Spreu?

aream suam. Er wird sein Dennen säu-
berer.

43.

Allein ist hierbey zu beobachten ein grosser
Unterschied dessen / was sich da auf unseren
Korn / Dennen / und was sich in dem Thal
Josaphat zutraget. Da auf unseren Den-
nen fällt das Korn bey dem Reutteren und
Schwingen hinunter auf den Boden / und
die Spreuer stiegen über sich in den Lufft: aber
auf dem Dennen des Thals Josaphat wird
der Spreuer / das ist die Ungerechte / die wer-
den unten auf der Erden bleiben sambt den
Teufflen: das Korn aber / das ist / die Ge-
rechte / die werden in Gesellschaft der Eng-
len über sich in die Lufft erhöhet werden / damit
sie bey Christo zu seiner Rechten zu stehen
können: Rapiemur cum illis obviam Christo
in aëra. O was Traurigkeit / was Heyd/
was Grimmen / und was B:zweiffelung
wird bey den Sünderen seyn / wann sie sehen
werden / daß diejenige / die sie verachtet hat-
ten / in solchen Ehren seynd / da sie herent-
gegen in Spott und Schand da stehen? O
wie werden diejenige sich schämen / die auf
Erden grosse Fürsten und Herren gewest / wai-
n sie sehen werden / daß ihre Unterthanen / ihre
Basallen / ihre Knecht und Sklaven ober ih-
nen bey den Englen ihre Stell haben werden?
wie wird es denen heydnischen Kayseren und
Tyranen seyn / wann sie in höchster Glory
sehen werden die heilige Martyrer / die sie so
grausamblich haben peynigen und tödten las-
sen / wie wird es denen Prälaten / und denen
Lehrmeistern seyn / wann sie ihre Untergeb-
ne / und ihre Discipel an so hohem Orth se-

hen werden / da sie herentgegen wie jene Zim-
merleuth / welche die Arch des Noë gebauet
haben / untergehen in dem Sand / Fluß / und
versinken in dem Abgrund des Spotts und
der Schand / nachdem sie mit ihrer Lehr / mit
ihren Schrifften / und mit ihren Rächen vi-
len anderen zu ihrer Sicherheit eine Arch ge-
bauet / in der sie seynd erhalten worden? wie
wird es denjenigen seyn / die jetzt die Fromme
verlachen / und ihrer spotten? Sie werden / Sap. 7.
wie in dem Buch der Weisheit geschrieben
steht / voller Angst und Verwirrung alsdann
sagen / wir seynd närrisch und unsinnig ge-
west; diese aber waren weis und verständig:
diese seynd / die wir vor Zeiten verlachtet / ver-
hönet / und für Narren gehalten haben / dies
weisen sie die Reichthumb und die Ehren ver-
achtet / und ein stilles andächtiges / einge-
zogenes Leben geführt hatten: Ecce quomo-
do computati sunt inter filios DEI: Sihe/
wie seynd sie nun erhöhet / und unter die Kin-
der Gottes gerechnet? O wie recht seynd sie
gewanderet auf dem Weeg / der sie zur See-
ligkeit der Kinderen Gottes geführt! wie
aber seynd ire gangen auf dem Weeg der Un-
gerechtigkeit: unsere Freuden und Wollüst
haben uns verführet / und zu dem Fall ge-
bracht in den tiefsten Abgrund / daß wir arm-
selige Sklaven worden der leydigen Teuff-
len. O Christliche Zuhörer! wer aus euch
wird aus der Zahl seyn dieser Unglückseligen/
die also werden ernidriget und zu Schanden
werden? Es wird dieses einem Sünder
sein Gewissen sagen / und sein
Unbusfertigkeit.

Der sechste Absatz.

Offenbarung der Gewissen / und Ausspruch des End. Urtheils.

44.

Wann nun alle an ihren gehörigen Orth
gestellt / und bey so grosser Ver-
sammlung alles in höchster Still-
und Erwartung sich finden wird: alsdann
werden aus dem Haupt-Buch / darinnen als
les beschrieben ist / was ein jeder nit nur ge-
glaubt / sondern auch gehandelt hat / heraus
gelesen werden alle gute und böse Werck aller
Menschen / von dem Adam an bis auf den leg-
ten / so geböhren worden. Es werden nem-
lich wie der H. Joannes sagt / eröffnet werden
die Bücher der Gewissen / welche in diesem Le-
ben verschlossen gehalten werden. Et libri a-
perti sunt. Das ist / Gott wird allen und
jeden ein solches Licht und Erkannnuß ge-
ben / daß ein jedweder gang klar und eigent-
lich sehen wird / was zu innerist in eines jeden
Gewissen verborgen ist. Hast du nit ge-
sehen / sagt der H. Ephrem) wie die fruchtbar-
re Baum zur Winters / Zeit ihr Frucht / ihr
Blühe / und ihre Blätter also inner sich ver-
schlossen halten / daß nichts darvon zu sehen;
daß mancher / der nit ein guter Gärtner ist /
nit wol wissen kan / was es für ein Baum ist;
wann aber der Frühling anbricht / da kommt
Christl. Wecker. I. Theil.

alles herfür / die Blätter / die Blühe / und
folgendes die Frucht / daraus man klar erken-
nen kan / was ein jeglicher für ein Baum seye;
dieses ein Mandel-Baum / dieses ein Granat-
Baum / dieses ein anderer Baum. Ein sol-
che Bewandnuß hat es auch mit den Gewis-
sen. Jetzt seynd sie noch verschlossen / also
daß man nit klärlich sehen kan / in was
Standt sie seynd / so lang der Winter wäh-
ret dieses sterblichen Lebens; wann aber der
Frühling kommen wird des letzten Gerichts/
alsdann wird allen offenbahr werden / wer ein
jeder gewest / ein Heiliger oder ein Sünder/
oder ein Gleiskner; es werden so gar die ver-
borgniste Gedanken alle an den Tag kom-
men.

45.

Man wird bey den Gerechten sehen auch
die mindiste gute Begierden / die sie gehabt /
und die geheimiste gute Meynung; man wird
sehen / was auch die lincke Hand nit gewußt
von deme / was die rechte Hand guts gethan
hat: man wird sehen alle ihre gute Werck /
welche sie aus Demuth vor den Augen der
Menschen verborgen haben; ihre Zufüheret/
ihre Almosen / ihre heimliche Abdrungen/
Sfff oder

Psal. 36.

Origen. ibi

oder Mortificationen. Es wird also erfüllt werden / was David gesagt / daß Gott an das Taglicht bringen werde die verborgene heilige Werck seiner Dieneren zu grösserer ihrer Ehr: *Deducet sicut lumen Iustitiam tuam.* Er wird dein Gerechtigkeit hervorbringen / wie das Licht. Worüber Origenes spricht: *Tuam Iustitiam, quam egisti in occulto, & revelasti eam soli DEO, hanc producet sicut lumen Deus, & ostendet te iustum, caelo, & terræ, & omnibus.* Dein Gerechtigkeit / die du vor den Menschen verborgen / und vor Gott allein gewürcket hast / die wird Gott wie ein Licht hervorbringen / und dich dem Himmel / und der Erden / und jedermännlich als einen Gerechten vorstellen. Was Spott und Schand werden hergegen die Ungerechte haben / wann alle ihre Wort / Werck / und Gedanken an den Tag kommen werden / Dort wird man alles sehen / was sie böses in dem Herzen heimlich gehabt / und was sie schändliches in den Winckeln begangen / und in der Beicht verschwiegen / oder sonst bemäntlet / und durch allerhand Ausreden verdeckt haben. Dort werden offenbahr werden ihre böse Meynungen / ihre heimliche Verätheren / ihre Falschheit / und Gleisnerey. Dort werden an den Tag kommen die Ehrbrüch viler Berheyratheten / die man für gar fromm und keusch gehalten. Dort wird man sehen die falsche Freund / die Schmeichlerey / das Lügen / und Betrügen / den heimlichen Haß und Neyd. Ist ihm nit also / sagt der H. Chryostomus, wann auch jetzt die heimliche Sünden eines aus denen / die allhie gegenwärtig seynd / solten offenbahr werden / er würde sich nit mehr sehen lassen / oder gar todt darnider fallen? was wird es dann seyn / wann solches geschicht vor der ganzen Welt / vor allen Menschen und Englen? wie darff dann einer sündigen / dieweil es niemand sint / wann er dennoch glaubt / daß sein Sünd vor der ganzen Welt werde offenbahr werden? wer kan doch sein Sünd verschweigen in der Beicht aus Geschämigkeit / wann er gedencet an die Schand / die er wird ausstehn müssen / dieweil er die Sünd verschwiegen hat? Es wird dise Schand (sagt der H. Basilus) denen Sündern weher thun / als das höllische Feuer / in welches sie verdammt werden: *Plus torquentur iniqui peccatorum pudore in extremo iudicio, quam cum fuerint igni aeterno traditi.* Wer wird so grossen Spott und Schand übertragen mögen? Es werden aber nit nur die böse Werck der Ungerechten / und die gute Werck der Gerechten offenbahret werden / sondern auch die böse Werck der Gerechten / und die gute Werck der Ungerechten. Man wird sehen die Verlaugnung des H. Petri, die Verfolgung des H. Pauli, die Schwachheiten der H. Magdalena, und also die Sünden aller anderen / welche Buß gethan / und wohl geendet haben. Aber dieses wird nit gereichen zu ihrem Spott / sondern zu Gottes Lob / indem man sehen wird die

S. Basilus!
Orat. 3. de
Iudicio.

Barmherzigkeit / mit welcher Gott verzeihen hat; und die Buß / die sie werden die gute Werck / welche sie die Verdammte gethan haben / zu ihrer Schand / weil sie in dem Glauben harret seynd. Sie werden vor Erregend werden / wann sie noch Sünden sehen / als die welche welche doch den Auserwählten heil worden / dieweil sie die Buß zu thun / und Gnad zu brauchen haben / die sie hergegen verlohren haben. Wie wird die jenigen seyn / welche sehen werden / deren guten Rath und Vermahnung doch selbst dasjenige nit gethan werden gutes gerathen haben? was wird dieses ein erschrocklicher Schrecken seyn.

Wann nun die Gewissen offen werden offen stehen / nit allein die Frommen / und zur Schand der Sündner auch und fürnehmlich dann die Gerechtigkeith von der ganzen Welt kennt werde; so wird gleich darauf Klage folgen wider die armen Seelen. Es werden sie anklagen die Engel / weniger die heilige Engel / sondern die Schutz Engel / dann auch die Engel was das allererschrocklichste ist / der selber wird die allerschwerste Klage führen / und Rechenschaft begehren / seinen ihnen erwissenen Gutthaten / die erschaffen ohn allen ihren Verdiensten erhalten mit unablässiger Hülf / sie erlisset mit einem so theuren Werck / sie in seine heilige Reich aus Gnade hat einverleibt; und daß er die Zeit mit größter Gedult übertrug. Er wird Rechenschaft begehren auch von den absonderlichen Gutthaten / die er heimlich und die er öffentlich gethan wird Rechenschaft begehren von allen Sünden / die sie mit Worten / mit Wercken / und mit Gedanken begangen haben / in allen ihren Umständen. Er wird weiters Rechenschaft begehren auch von dem Wandel / mit dem er ihnen das Exempel gab / deme sie hätten nachfolgen sollen / auch von dem Leben seiner allerbarmherzigster / und aller anderer Heiligen / die auch Menschen wie sie / gemeinlich so gar von dem Verhalten der Ungerechten / wie auch Leb / und Sinnlosen gethan / von welchen allen sie werden zu Schanden gemacht / und übertriften werden die Undanckbahrheit / Vermessnheit und Dummheit.

O Gott! in was jämmerlichen Zustand werden sie sich alsdann befinden? sie werden sich keines wegs können verammern.

dem mit höchster Besürzung erwarten müssen das End, Urtheil ihrer Verdammnis / darwider kein Appellation statt haben / und kein Fürbitt ihnen behüßlich seyn kan / auch nicht MARIÆ, der allerseeligsten Mutter; und so gar das kostbare Blut Christi nicht / welches ihnen zu keiner Barmherzigkeit mehr gebeden / sondern vielmehr zu größerem Zorn des Richters gegen sie gereichen wird. Es kan ja nichts entschlicher seyn / als dieses / wie der H. Bernardus sagt. Hierauf wird Christus der höchste Richter sich mit ganz freundlichem und lieblichem Angesicht gegen der rechten Seiten wenden / und mit freudiger liebevoller Stimm zu den Auserwählten sprechen: Venite Benedicti Patris mei &c. Kommet ihr Gebenedeyte meines Vatters / und besizet das Reich / welches euch von Anbeginn der Welt bereitet ist. O trostreiches Urtheil! Kommet / und gehet ein in die Freud / die ihr kommen seyd von großem Leyd und Creuß. Kommet / und empfanget den Lohn / dieweil ihr das Joch meines Gefages auff euch genommen / und getragen habt. Kommet von der Trübsal zu der Ruhe / von dem Streit zu der Cron / von der Traurigkeit zu der Frölichkeit. Kommet / dann die Arbeit ist vorbey / der Schmerzen ist vergangen / die Verachtung hat ein End / die Gefahr zu sündigen / und mein Gnad zu verliehen / ist fürüber. Kommet ihr Gebenedeyte meines Vatters! dann sein Segen wird sich wie ein auslauffender Fluß über euch ergießen: Benedicite illis quasi fluvius inundabit. Gebenedeyt sey euer Geel / gebenedeyt euer Leib / gebenedeyt euer Leben / gebenedeyt euer Tod / gebenedeyt eure Werck / gebenedeyt euer Fasten / gebenedeyt eure Almosen / gebenedeyt eure gethane Bußwerck. Venite Benedicti Patris mei? Ihr seyd gebenedeyt von meinem Vatter / gebenedeyt von mir / gebenedeyt von dem H. Geist; gebenedeyt von meiner und euer Mutter / gebenedeyt von meinen Englen / und von allen Creaturen. Besizet das Reich der Himmlen / welches ihr mit meiner Gnad / und mit euren guten Wercken verdienet habt. Besizet das Reich / welches ewig währet / und von aller Feinds Gefahr versichert / nimmermehr verlohren werden kan; das Reich / welches von allem Ubel befreyet / und mit allen Güteren erfüllet ist / in welchem ihr in alle Ewigkeit glückselig herrschen und regieren werdet. Kommet und besizet dieses Reich / ihr meine liebe Kinder / meine gute Freund / ihr Mit-Gefellen meines Creuß / gehet nun ein in die Freud meines Vatters.

Bernard.
er. 8. in
fol. 90.

Matth. 25.

Lucii. 39.

48.

48. Einem erfreulichen Sentenz des Göttlichen Richters / welcher wohl werth ist aller Mühe und Arbeit / so da seyn kan bey der strengsten Buß! wer sollte nit gern alle schände und augenblickliche Welt-Freuden verachten / damit er ein solches Urtheil an dem allgemeinen Gerichts-Tage anhören konte? es wäre ja ein wenig / wann einer schon tausend Leiden geben sollte / damit er würdig wurde / die Christi, Wecker. I. Theil.

sen allerseeligsten Sentenz aus dem Mund JESU Christi zu vernehmen. Was uns ausschprechliche Freud und Frohlocken wird unter den Auserwählten seyn / wann sie dieses End-Urtheil anhören werden / wie werden sie einander darüber Glück wünschen! was Lob und Dank werden sie sagen Gott dem ewigen Vatter / der sie erschaffen hat; dem Sohn / der sie erlöset hat / und dem Heiligen Geist / der sie getröstet hat! wie werden sie benedeyen MARIAM die allerseeligste Jungfrau / als ihr Fürsprecherin; die heilige Engel / welche sie bewahret; die Prediger und Lehrmeister / die sie unterwisen haben / wie auch die gute Werck / die sie geübt haben! wie wird der H. Petrus sein Creuß benedeyen / und der H. Laurentius seinen Ross / der H. Sebastianus seine Weil / der H. Petrus von Alcantara seine Fußwerck / und alle andere Auserwählte ihre Mortification, und was sie gutes gethan haben.

49.

Nachdem nun auch die Gottlose auf der linken Seiten / zu größerer ihrer Peyn / wie der H. Bernardus meldet / das Urtheil über die Gerechte angehört / und gesehen haben die Glückseligkeit / die sie freywillig verlohren und verscherkt haben: so wird sich Christus der HERR zu ihnen auf die lincke Seiten wenden / und mit zornigem erschrecklichem Angesicht / und entschlicher Stimm das Urtheil aussprechen / welches anzuhören ihnen schmerzlicher seyn wird / als das höllische Feuer selbst: Discedite a me maledicti in ignem aeternum. Gehet hinweg von mir / ihr Vermaledeyte / in das ewige Feuer / welches dem Lucifer, und seinen Englen bereitet ist. Weichet von mir / eurem Gott / den ihr nimmermehr ansehen sollet: Weichet von mir / dem höchsten Gut / welches ihr nimmermehr besizet sollet. Weichet von mir / eurem letzten Zhl und End / welches ihr nimmermehr erlangen werdet. Weichet hinweg von meiner Freundschaft / von meinem Schutz / von meinem Reich / von meinen Schätzen / von meiner Freud und unendlichen Glückseligkeit. Weichet von meiner himmlischen Stadt / die euer Vatterland hat seyn sollen; und von der glückseligen Gesellschaft aller ihrer Inwohner. Weichet von meiner liebwerthisten Mutter / die auch euer Mutter hat seyn sollen: die ihr aber nit habt haben wollen. Weichet von denen Englen / und von allen Heiligen. Weichet von mir ihr Vermaledeyte! verflucht seyet ihr / dieweil ihr nit habt wollen gebenedeyt / und in allem vollkommenlich gesegnet seyn. Vermaledeyt ist das Orth / an dem ihr ewig wohnen / und die Gesellschaft bey der ihr allezeit werdet seyn und bleiben müssen. Alles Urheil soll über euch kommen; Armoth / Spott / Hunger / Durst / Krankheit / und ewiger Tod. Weichet von mir / ihr Vermaledeyte / nit mehr in die Welt zu dem vorigen Leben? sondern in ignem aeternum; in das ewige Feuer / in den Abgrund der Höllen / in den feurigen Teich / zu denen Teuffeln.

Matth. 25.

Zeufflen / die euch zu verkosten geben werden den Ausgang eurer gehabten Bollüsten und Uppigkeiten. Gehet hin in das ewige Feuer / dieweil ihr mein Gnad nicht habt annehmen wollen / da euch dieselbige ist anerbotten worden. Gehet hin und brinnet in dem höllischen Feuer / mit nur 100. oder 1000. oder vil Millionen der Jahren / sondern immer und ewig / ohne einige Ringerung / oder Nachlassung der Peyn und Schmerzen.

50.

Wie werden die armseelige Sünder eritteren ab diesem Donnerstreich des unwiderrufflichen Sentenz! mit was Schmerzen werden sie dieses Urtheil anhören? was für ein Heulen und Geschrey wird sich erheben / sonderlich bey denjenigen / welche in der Welt in groissen Ehren und Ansehen gewest / und von den Schmeichleren hochgelobt und gepriesen worden? Auf Erden waren sie hoch edle / hochgelehrte / gnädige Herren; dort aber werden sie verflucht werden von allen Creaturen: auf Erden ein König / ein Herzog / ein Marggraff; dort aber ein Vermaledeyter. Dort werden sie wünschen und ruffen / daß die Berg über sie fallen möchten: man wird nichts anders von ihnen hören / als greuliche Lasterungen wider Gott / wider sein heiligste Mutter / wider die Heilige Gottes. Aber gleich darauf werden die Zeuffel / wie die hungerige grimmige Wölff / diese verlorne Schaaf anfallen; sie werden sie mit feurigen Hacken fort zu der Höll reissen / und in dieselbe hinunter stürzen: die Erden wird sich aufthun / sie zu verschlucken; sie werden hinein / aber nimmermehr heraus kommen: der Höllenschlund wird sich wider zuthun / und auf ewig verschlossen werden durch den unwiderrufflichen Sentenz, den Gott gefällt hat. Alles dieses werden die Auserwählte Gottes von oben herab sehen ohne einiges Mitleyden gegen diesen unglückseligen Verdammten / ob sie gleich etwan ihre Eltern / oder Kinder / oder Geschwistrige / oder Freund ehedessen waren / dieweil sie sehen / daß der allgeredichtste Willen Gottes an ihnen vollzogen werde. Sie die Seelige werden darauf mit Christo / ihrem König und Obristen Feldherrn in schönster Ordnung sich gen Himmel erheben / und herrliche Lobgesänge singen dem Lamb Gottes / durch dessen Blut / Gnad und Verdienst / nebst ihrer Müwürckung / ihnen die Porten der ewigen Seeligkeit geöffnet worden; wann sie nun die unterste Himmel alle durchtreungen / so werden sie gelangen und eingehen in den höchsten Himmel / Coelum empyreum, das Himmelreich genannt / allda sie mit Gott regieren / und

der unaussprechlichen Güte genießen werden in alle Ewigkeit.

Dieses / O mein Christ / ist das Wort Gottes / welches dir bevor steht. Gehet mir jetzt her; was haltest du von dem was du bisher gehöret hast? ist es etwas was eine neue Zeitung / die keinen sicheren Grund hat / oder seynd es unfehlbare Wahrheiten? Haupt- Artickel unsers Christenbenedens? Was sagst du? glaubst du keinen Zweifel / daß es also wahr ist? glaubst du / daß du selber bey diesen Dingen scheinen werdest? glaubst du / daß du einer seyn werdest von denjenigen / welche weder werden selig gesprochen / noch dämmt werden? dann es gibt da kein Mittel- Weeg; es kan nit anders seyn / als entweder ewig glücklich / oder ewig dämmt seyn. Was erwöhlest du bey diesen zweyen? willst du auf die lincke / die rechte Seiten gestellt werden? kein Zweifel / wohin dein Wunsch langlen gehe; aber worzu führen die Werck? was kanst du hoffen wann ein Tag in der Eobfünd lebet? was dich dein unkeusches Leben / dein Irthum Schwöhren / dein Haß und Neid hinbringen? wann heut der Sentenz sollte gefällt werden / wo würdest du stehen / zu den Schaaften auf die lincken? oder auf die lincke zu den rechten? Ach wache doch auf umh Gottes willen / denn du wilst weis / daß wann du nicht gerichtet werden / du unfehlbare dämmt werden! Jetzt hast du noch Trost / daß diser Gerichts- Tag nicht handen ist. An jenem Tag des Gerichts es sich nit mehr geändert werden. Jetzt aber du noch Gnad und Barmherzigkeit die verdiente Straff kan dir noch nachgeben werden. So weine dann / schrey / und bitte umb Gnad mit herzlichem Leyd über deine Sünden. Sprich dem Herzens: Christe JESU / mein Erlöser / mein allerliebster Vater / du bist / der du bist / und weil ich dich liebe / als mein Leben / und mein Leben / ich dich über alles liebe / schütze / und erlöse mich / so ist es mir berentwegen leyd / daß ich nicht leydiger hab. O du unendliche Güte / reue mich O HERRE / und ich will mich vestiglich für / mit deiner Gnad nimmermehr zu sündigen.

